

Blätter

des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftleitung:
Egon Freiherr von Berchem



4. Jahrgang 1926
Nr. 4, 5, 6

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN

BAYER. LANDESVEREIN FÜR FAMILIENKUNDE

Geschäftsstelle u. Schriftleitung München, Herzogspitalstr. 1 * Fernsprecher Nr. 57594.
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerischer Landesverein für Familienkunde“ zählt heute bereits etwa 600 Mitglieder und bezweckt:

- a) Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- b) Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in- und außerhalb Bayerns.
- c) Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bibliothek, ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner ein eigenes Organ, die monatlich erscheinenden „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“. Er unterhält familiengeschichtliche Lesezirkel.

In München veranstaltet er jeden Freitag im Monat einen Vortragsabend im Konversationsaal des Hotel Union, Barerstraße 6; jeden dritten Freitag treffen sich die Mitglieder zum zwanglosen Zusammensein im Restaurant des gleichen Hotels.

Der Verein steht mit den übrigen deutschen genealogischen Vereinen in enger Fühlung und Tauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt vierteljährlich Mk. 1.50, wofür die „Blätter“ geliefert werden.

Außerdem berechtigt die Mitgliedschaft zum Bezug des von der Arbeitsgemeinschaft der familiengeschichtlichen Vereine Deutschlands gemeinsam herausgegebenen, monatlich erscheinenden „Familiengeschichtlichen Such- und Anzeigeblattes“. (Bezugspreis jährlich Mk. 3.00, bei freier direkter Zustellung, Bestellung durch Degener & Co., Verlag, Leipzig, Hospitalstr. 15. Postcheck Leipzig 8501.)

Es bestehen bis jetzt Ortsgruppen in: Ansbach (Obmann Oberstudienrat Dr. h. c. Hermann Schreibmüller, Triesdorferstr. 46). Bamberg (Obmann Staatsarchivar Dr. Ring, Hemmerleinstr. 1), Regensburg (Obmann Oberarchivar Dr. Freytag St. Emmeran), Würzburg (Obmann Dr. Georg Meyer, Ulrichstr. 4).

Alle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle (1. Vorsitzender Egon Freiherr von Berchem) München, Herzogspitalstr. 1, zu richten, die Zahlungen auf das Postcheckkonto München 23220 zu überweisen.

Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,

1. Vorsitzender.

Dr. Fridolin Solleder, Georg von der Grün,

2. Vorsitzender.

Schriftführer.

Franz Giehl,

Schatzmeister.

Ortsauschuß: Standesbeamter Jos. Bräu, Dr. Th. Dombart, Privatdozent a. d. Universität, Dr. Fritz Lenz, Universitätsprofessor für Rassenhygiene, Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Dr. Fridolin Solleder, Staatsarchivar.

Landesausschuß: Carl Frhr. v. Andrian, Major a. D. und Gutsbesitzer in Reicholz bei Obergünzburg, Jos. Demleitner, Pfarrer in Frisingen bei Dillingen, Dr. Rudolf Freytag, Fürstl. Oberarchivar in Regensburg, Dr. Wilhelm Hockelt, Studienprofessor in Nürnberg, Dr. Jos. Frz. Knöpfler, Staatsoberarchivar in Landshut, Dr. Georg Meyer, Würzburg, Dr. Ludwig Rothenfelder, Konservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, D. Dr. Karl Schornbaum, Dekan in Roth bei Nürnberg, Oberstudienrat Dr. Herm. Schreibmüller, Ansbach, Dr. August Sperl, Direktor der staatl. Archive a. D., Würzburg, Dr. Wiedenmann, Direktor des Stadtarchives in Augsburg.

Als Vertreter der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig“: Dr. Friedrich Wecken, 1. Archivar der Zentralstelle.



Lyon Joh. van Berchem



Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Egon Freiherr v. Berchem

München, Herzogspitalstraße 1/
Fernsprecher 57 594

4. Jahrgang

Nr. 4 · 5 · 6

1926

Inhalt: Egon Freiherr von Berchem, unserem I. Vorsitzenden zum 50. Geburtstag! — Streifzüge durch das älteste Trauungsbuch der Pfarrei U. L. Fr. in München. — Almosenrechnungen der Stadt Sttingen in Schwaben vom Jahre 1648—1660 (Schluß). — Emulanten aus den Rheinlanden in alten Rothenburger Almosenrechnungen. — Ein Regensburger Wappenbuch aus dem 16. Jahrhundert. — Bericht über das Vereinsjahr 1925. — 8. Nachtrag zum Mitglieder-Verzeichnis. — Aufruf des Schatzmeisters.

Egon Freiherr von Berchem

unserem I. Vorsitzenden zum

50. Geburtstag!

Egon Freiherr von Berchem, der 1. Vorsitzende des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, den er im Mai 1922 mitgründen half, dessen Geschicke er in nimmermüder Organisationsarbeit zunächst als 2. und seit März 1924 als 1. Vorsitzender betreute, dessen Wachsen zur stattlichen Mitgliederzahl von mehr als einem halben Tausend vor allem sein Werk ist, Egon Freiherr von Berchem, als Schriftleiter dieser unserer „Blätter für Familienkunde“ seit ihrem Erscheinen Wortführer des Landesvereins in wissenschaftlichen Fragen und Wahrer seines wissenschaftlichen Ansehens, Egon Freiherr von Berchem, der gewandte Leiter unserer familienkundlichen Vortrags- und Diskussionsabende in der Landeshauptstadt, begeht am 2. April 1926 seinen 50. Geburtstag.

Geboren 1876 in Stuttgart, entstammt er einem alten Kölner Geschlecht, das im zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts nach Bayern übersiedelte und seitdem dort ansässig ist. von Berchem wandte sich dem Buchhandel zu und machte sich nach vollendeter Fachausbildung und einigen Wanderjahren schon in jungen Jahren selbständig. Seit 1911 ist er Inhaber der allen Geschichtsfreunden und Pädagogen wohlbekannten, besonders um Bayerns Geschichte, Schulwesen und Heimatkultur hochverdienten Verlagsfirma Max Kellner in München. Für die Interessen seines Berufes hat er sich, namentlich in wirtschaftlich schweren Zeiten, tatkräftig eingesetzt, was seine Wahl zum Vorsitzenden, bzw. Vorstandsmitglied verschiedener Fachorganisationen zur Folge hatte.

Früh schon widmete er sich seiner eigenen Familiengeschichte, sowie historischen, insbesondere genealogischen und heraldischen Studien und Forschungen. Seine erste Arbeit gehört denn auch

seiner Familie: „Die von Berchem in Köln, ihr Stammwappen und die ältesten Siegel.“ Ein Beitrag zur älteren Geschichte der Familie von Berchem mit den Seeblättern. Frankfurt a. M. 1910.

Durch Wort und Schrift war er seitdem weiter für diese Wissenszweige tätig, wovon zahlreiche Abhandlungen in Fachzeitschriften sowie folgende größere Veröffentlichungen Zeugnis ablegen: „Siegel“ (Bibliothek für Kunst- und Altertumsammler, Bd. 11), 2. Aufl., 222 Seiten mit 180 Abbildungen. Berlin 1923. — „Heraldik“, Grundzüge der Wappenkunde von E. Freiherr von Sacken. Bearbeitung der 8. Auflage. 159 S. m. 264 Abb., Leipzig 1920. — Ulrich Kiechental, „Konstanzer Konzilienbuch“, Augsburg 1483. Faksimiledruck mit heraldischem Nachwort und Register. Potsdam 1923. — „Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher“ (Praktikum für Familienforscher, Heft 9). Leipzig 1925. — In Gemeinschaft mit D. L. Galbreath und Otto Hupp: „Die Wappenbücher des Deutschen Mittelalters.“ Schweizer Archiv für Heraldik, Jahrgang 1925 ff.; als erweiterter Sonderdruck vorgeesehen.

Seine große „Heraldische Bibliographie“, die Zeit 1800—1925 umfassend, schreitet rüstig vorwärts, wie auch eine größere Arbeit über die „Herolde des Mittelalters und ihre Beziehungen zum Wappenwesen“ der Vervollendung entgegengeht.

Freiherr von Berchem besitzt umfangreiche heraldische Sammlungen und eine große Fachbibliothek. Vielen genealogisch-heraldischen Verbänden gehört er als Vorstandsmitglied an und befaßt sich auch in diesen mit viel Erfolg bei wichtigen Entscheidungen und Organisationsfragen.

Bayern besitzt keinen Fachmann, der an Vielseitigkeit der Leistungen auf dem Gebiete der Familien-, der Wappen- und Siegelkunde sich mit Freiherrn von Berchem messen kann. So war es ein großes Glück für den Landesverein, den Vielbeschäftigten für die Stelle des geschäftsführenden Vorsitzenden zu gewinnen. Und es wird mit dem Landesverein und seinen familienkundlichen Bestrebungen in Bayern und in Deutschland aufwärtsgehen, so lange er unter seiner Führung steht. Das wünschen wir!

Dr. Fridolin Colleder,
Staatsarchivar.

Streifzüge durch das älteste Traubuch der Pfarrei U. L. Fr. in München.

Von Alfred von Le Suire.

Bis zum Jahre 1808 war München in die zwei Pfarrbezirke U. L. Frau und St. Peter eingeteilt. Die Grenze dieser beiden Pfarrbezirke bildete eine Linie vom Karlstor durch die Neuhauser-, Kaufingerstraße, Marienplatz und Tal. Was rechts an dieser Linie lag, gehörte zu St. Peter, was links zu U. L. Fr.

Das erste Traubuch U. L. Fr. umfaßt den Zeitraum vom 16. April 1624 mit 20. Februar 1662, es enthält 327 Seiten und ist foliiert und registriert. Das Register ist nicht besonders sorgfältig angelegt, die Schriften sind im allgemeinen gut leserlich. Die Einträge sind zunächst karg, sie beschränken sich auf die Anführung von Mann und Frau sowie Beruf, welcher letzterer jedoch häufig fehlt. Zeugen werden erst vom Jahre 1650 ab genannt. Die Vornamen und besondere Anmerkungen über die Eheschließung sind meistens in lateinischer Sprache abgefaßt, z. B. abierunt in Schopfsbrunn oder peregerunt nuptia in Dauchau, oder cum licentia parochi in Pogenhausen coniuncti u. a. m.

Die Orthographie weist manche Abweichungen von der heutigen Schreibweise auf. Wir lesen z. B. Schwäbing = Schwabing, Pasing = Pasing, Präntl = Prantl, Zächerl = Zacherl, Rosenpusch = Rosenbusch, Braidenbach = Breitenbach, Baskner = Falkner, Turnhover = Turnhofer. Der Name Huber wird durchgehends Hueber geschrieben. Der Buchstabe R trägt in sehr vielen Fällen noch die Aspirata z. B. Rholler, Finkh, Rhidler, Rhöp, Rhostler usw.

Das Traubuch enthält rund 2500 Trauungen verzeichnet. Aus den vielen Namen, die noch heute in unserer Stadt zu finden sind, wollen wir nur eine beschränkte Anzahl hervorheben.

Dabei möchten wir jedoch ausdrücklich bemerken, daß es einer besonderen Forschung vorz behalten bleiben muß, festzustellen ob die heutigen Namensträger eines Stammes sind mit denjenigen, die damals vor nunmehr beinahe 300 Jahren gelebt haben. Die Schreibweise des Traubuches haben wir in der nachfolgenden Aufstellung beibehalten. Wir finden die Namen:

Migner, Amann, Amberger, Asam, Attenkofer, Auer, Bschor, Cammerloher, Clausner, Daiser, Dag, Dengg, Diehtl, Dollsueß, Dorsch, Eberl, Edelman, Eder, Ehrl, Eisele, Eisenmann, Eschelohr, Fabriz, Fahnacht, Finkenzeller, Fleischhüß, Förg, Gahner, Grädler, Graff, Grembs, Guggemoß, Haniffstengl, Hazi, Herzog, Höggentaler, Hörmann, Hohenädl, Kapshammer, Keim, Keller, Kerschbaum, Rhoboldt, Kirmayr, Köck, Loy, Mader, Mannhardt, Martini, Maull, Meillinger, Morätt, Neher, Ostermayr, Pachmayr, Pader, Panzer, Paulus, Paumeister, Perzl, Piersack, Pittinger, Poschenrieder, Pruggmayr, Rechthaller, Reiffenstuel, Rieger, Santjohanser, Schroll, Sedlmayr, Seiser, Soyer, Spizweckh, Straub, Strobl, Stubenvoll, Vischer, Wagenfaill, Wagner, Welsch, Wichmann, Winkhler, Zeller u. a. m.

Auch eine ziemliche Anzahl von ausländischen Namen finden wir vertreten, so: Abundi Albrecht, Kammerdiener; Crinelli Joh. Maximilian, kurf. Rittmeister und obrister Silberkammerer; D'Albert Anton, kurf. Seidensticker; De Laßo Wilhelm Georg, Kammerdiener der Erzherzogin Maria Anna — vielleicht ein Nachkomme des berühmten Komponisten Orlando di Lasso —; Deschon Hieronymus, kurf. Hofseidensticker; Dibelli Hieronymus, kurf. Falkner; Doni Peter, Soldat von Lassion in Lothringen; Durandin Jacobine; Dubies Franz, Balbierer; Effenini Maria von Lyon; Fistulator Franz, Arbeiter; Fulsor Adam, Flurzin Claudius aus Burgund; von Gallibert und Partita Joh. Bapt., kurf. Stallmeister und Truchseß; Giöthin Elisabeth; Giotti Franz, Glockengießer; Guppani Benedikt, kurf. Musiker und Kammerdiener; Gregoria Marie Franziska aus Piemont; Groninus Michael, Herrendiener; Hoiol Friedrich, Hofmusikus; Hybo Anton, kurf. Trabant von Dorosin; Koritsmuskhi Stanislaus, Arkebusier Reiter; Luna Sebastian, Mundkoch; Magschi Hieronymus, kurf. Vice-Kapellmeister; Millon Johann, Corbiner; Sapolon Melchior, kurf. Kammerdiener; Pelagi Andreas, Geiger; Picard Anton, Garderobier von Monillier in Frankreich; Pistorino Dominikus, kurf. Kammerdiener; Anna Risciard; Toßa Angela; Vacchiero Karl Anton, kurf. Kammerdiener; Bernoni Ludovica Violanta, kurf. Kammerdienerin; Vitelius Johann Baptist, Diener und endlich Zansoni Peter, kurf. Hofkammermusikus.

Wir sehen, daß diese Ausländer meistens bei Hof bedienstet waren und schließen daraus, daß besondere Kunstfertigkeiten derselben und wohl auch die leidige Vorliebe des Deutschen für alles Fremde für die Heranziehung dieser Ausländer maßgebend war. Es mag jedoch auch zugegeben werden, daß die damals herrschenden Kriegszeiten der Vermischung der einheimischen Bevölkerung mit fremden Elementen gewissen Vorschub leisteten.

Adel und Patriziat ist in unserem Traubuche durch folgende Familien vertreten:

v. Aham, Barth von Harmating, Frhr. von Cloßen zu Haidenburg, v. Edlweckh, v. Elsenhain, v. Frangenburg, Grafen von Fridtberg auf Waldburg, Grafen von Fugger zu Kirchberg und Weizenhorn, v. Furttenbach, v. Gallibert und Partita, Frhr. von Guidebon, v. Hackvorst, v. Haimhausen, Frhr. von Haslang, Frhr. von Haunsperg, Hörl von Wolterdorf, v. Hörwarth zu Hohenburg, Grafen von Hohenwaldeck auf Mäglrain, Im Hof, Impler, v. Keffer, v. Königsfeldt, Langenmantel, Ligsalz, v. Mändl zu Teuttenhoven, v. Mäglrain, de la Marche, v. Mercy, Grafen zu Montforth, v. Moraiting, v. Muggenthal, Grafen zu Ortenburg, v. Pfeilburg, Grafen von Porzia, v. Brandh, Frhr. von Preysing, Frhr. von Rechberg, Frhr. von Rohrbach, Frhr. von Rouyer, v. Ruepp, Schrenkh von Nöking auf Egmating, v. Schrittenberg, Frhr. von Schürnick, Frhr. von Seinsheim, Grafen Kurz von Seufftenau, v. Seßtrah, Frhr. von Spirneckh, Grafen von Tattenbach, Frhr. von Thainberg, Grafen von Törring, Frhr. von Thurn, v. Verifaz, Grafen von Wartenberg, Frhr. von Weig, Welsch, Wolf von Buelach und Grafen von Wolkenstein.

Viele dieser Geschlechter sind erloschen, manche davon blühen heute noch, haben Rang und Stand erhalten und wohl auch sich höheren Rang erworben. Die Impler, einst ein einflußreiches Münchener Patriziergeschlecht, haben schon zur Zeit unseres Traubuches an

ihrer Stellung und an ihrem Ansehen eingebüßt; drei Glieder dieses Geschlechtes mußten ihren Lebensunterhalt als einfache Weißgerber suchen. Hervorzuheben wäre Marcus Anton Welfer, kurf. Truchseß und Burgpfleger verh. 19. 1. 1631 mit Anna Martha Barth von Harmating, welcher dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern eine Geschichte der Bojoaren bis zum Untergange Tassilo II. gewidmet hat.

Es ist in der Hauptsache die Zeit des 30 jährigen Krieges, die Zeit der Regierung des Kurfürsten Maximilian I. und des Kurfürsten Ferdinand Maria, welche unser Traubuch umspannt. Den Niederschlag dieser Zeit finden wir in den zahlreichen Soldatentrauungen, die sich besonders um die Zeit des Kriegsendes 1647—1648 häuften. Im ganzen wurden 205 Trauungen von Soldaten, Korporalen, Feldwebeln, Spielleuten usw. vorgenommen. Fußvolk, Corbiners, Croaten, Stückknechte, Marketender, Dragoner, Arkebusierreiter und andere ließen sich herbei, die goldene Freiheit gegen das Ehejoch einzutauschen. Ein bezeichnendes Beispiel für die Flüchtigkeit der Einträge derartiger Soldatentrauungen im Kirchenbuche finden wir unterm 16. 6. 1631, wo es heißt „tres milites quorum nomina ignorabam“, der Schreiber wußte aber auch nicht die Namen der angetrauten Frauen. Zur Entschuldigung des Schreibers mag dienen, daß die Kriegswirren und die gerade damals herrschende Pest wohl geeignet waren, die kühle Überlegung zu beeinflussen.

Offiziere und Militärbeamte fanden sich 12 zur Trauung ein:

Erinelli Johann Maximilian, kurf. Rittmeister und obrister Silberkämmerer am 10. 12. 1630 mit Maria Jacobe von Thörring.

Flettinger Johann, kurf. Obrist Wachtmeister am 20. 12. 1646 mit Cordula Straßer.

Franchh Friedrich, kurf. Offizier am 5. 8. 1624 mit Maria Salome de Laßin.

Pelikan Johann Andreas, Obrister Leutnant unter dem Salis'schen Regiment am 2. 12. 1644 mit Maria Cath. von Ruepp.

Weißacher Johannes, kurf. Obrist am 10. 5. 1628 mit Apollonia Lober.

Gaugler Urban, Feldscherer am 12. 2. 1647 mit Margaretha Heilingmayr.

Greimb Daniel, kurf. Kriegsssekretär am 27. 4. 1633 mit Barbara Schiegl.

Grembs Stanislaus, J. U. D. und Regimentsrat zu Landshut am 1. 6. 1638 mit Euphrosina Sölber.

Haniffstengl Johann, kurf. Artillerie Zeugschreiber am 28. 2. 1628 mit Barbara Kapfhamer.

Pittinger Alexander, kurf. Kriegskommissär, am 9. 9. 1646 mit Maria Anna Scheib.

Pöckh Michael, Feldscherer unter dem Fuggerschen Regiment am 8. 3. 1635 mit Maria Heigl.

Reitter Ignaz, Kriegskanzlist, am 20. 2. 1645 mit Barbara Rieger.

An Truppenteilen, welche während des angegebenen Zeitraumes in München waren oder sich dortselbst vorübergehend aufhielten, konnten wir feststellen:

Die Regimenter der Obristen Buecher, Caspar, Creuz, Graf Fugger, Gusheniz, des jungen Rholb, Marchese von Mailand, von Salis, von Sigershoven, Truckmiller, ferner die Kompagnien Graf von Portia, Stockmeier, die Leibkompagnie Franz Boyer und die kurf. Leibkompagnie.

Mancher dieser Namen hat in der Geschichte der bayerischen Armee einen guten Klang.

Wenn wir nunmehr auf den Beamtenstand in dem Zeitraume unseres Trauungsbuches näher eingehen, so werden wir finden, daß eine große Anzahl von staatlichen und städtischen Beamten sich dem Ehejoch beugte und wir können daraus schließen, daß der Beamtenkörper, der in unserem Trauungsbuche doch nur einen Teil der in München lebenden verheirateten Beamten umfaßt, ein recht stattlicher war. Allerdings wurde damals — man kann wohl sagen wie auch heute — unter dem Begriff Beamter so ziemlich ein jeder verstanden, der für den Staat, den Hof und die Stadt, sei es in hoher oder niedrigster Stelle Dienste leistete.

Rund 350 Trauungen von Beamten wurden vollzogen. Aus den vielen Ständen und Stellungen, aus welchen sich diese Trauungen ergaben, kann hier nur eine Auslese gegeben werden. Zu unseren Ehekandidaten zählten:

kurf. Alumeister, Bettelrichter, Blutknecht, Bratenmeister, Credenzier, Direktor, Edelknabenhofmeister, Edelknabennebensafeldecker, Falkenmeister, Falkner, Haidtschreiber, Hoffrauen-

zimmerkutscher, Hofheizer, Hof- und Kammerrat, Hofkellerdiener, Hofkoch, Hofmusiker, Hofprofos, Hof- und Feldtrompeter, Hofzörgadner, Kämmerer, Kammerdiener, Kammerherren, Kellermeister, Kerzenverwalter, Küchenschreiber, Lakai, Lehenpropst, Leibschneider, Portier, Ritterportier, Seidensticker, Sesselträger, Stadthauptmann, Stadtkämmerer, Stadtkastner, Stadtoberichter, städt. Weinstadelmeister, Sumelier, Tafeldecker, Trabanten, Truchseß u. a. m.

An geistigen Berufen schließen sich an: Advokaten, Ärzte, darunter ein Hofarzt und ein Hofarzt, Apotheker, unter welchen sich ein Licentiat beider Arzneien und der Kammerdiener des Herzogs Albrecht und Apotheker Nicolaus Meillinger (1657) befindet, sowie zwei deutsche und ein lateinischer Schulhalter. Verhältnismäßig spärlich ist die Ausbeute an Künstlern. Einen solchen, der sich über lokaler Bedeutung erhoben hätte, können wir nicht anführen. Die bildenden Künstler sind:

Ableither Balthasar, Bildhauer; Faistenmann Andreas, Hofmaler; Dietterlein Johannes, Maler; Gottbewahr Ferdinand, Maler; König Wilhelm, Bildhauer; Schenk Simon, Bildhauer, Schiz Matthias, Bildhauer und Schott Ulrich, Hofmaler. Unter den Musikern und Sängern sind Harfenisten, Flötner, Kornettisten, Organisten, Hoftrompeter, Geiger und Chorlisten zu nennen. Peter Zanzonius (1638) wird als kurf. Hof- und Kammermusikus, Friedrich Hoiol (1647) als Hofmusikus bezeichnet.

Beyor wir uns mit den vielen Gewerbetreibenden und Handwerkern der Stadt München in jener Zeit näher befassen, möchten wir einen Blick auf die damaligen Berufs- und Gewerbebezeichnungen, soweit sie von den uns geläufigen abweichen, werfen. Es ist eine Reihe von Bezeichnungen, die wenig mehr bekannt sind und durch andere ersetzt wurden. Es kann keine Rede davon sein, daß die Aufzählung dieser veralteten Bezeichnungen eine erschöpfende ist, nachdem wir lediglich die in unserem Traubuche vorkommenden in Berücksichtigung gezogen haben. Wir können anführen:

Astant = Anwärter, Choriner, Corbiner = Karabinier, Dirlpader = Inhaber des ehemaligen sog. Thürlbades in der Nähe des Platzs, Eisenschraner = Eisenhändler, Freyla Schneider = Damenschneider, Giadischreiber = Jagdschreiber, Gschlachtgewandter = Anfertiger feinerer Gewänder, Gstadtlicher = Schachtelmacher, Kimichköhrer = Kaminkehrer, Klepperjunge = Pferdejunge, Korner = Kornhändler, Kreuzschmid = Grabkreuzschmied, Lehenrößler = Pferdeverleiher, Lohnkutscher, Nabenschmid = Nabenschmied. Pergamenter = Pergamentverfertiger, Picanierer = Pikenier, Priechler = Leinwandhändler, Krämer, Provisioner = provisorisch Angestellter, reißiger Knecht = berittener Knecht, Reitschmid = Hufschmied, Säfler = Sesselträger, Salzfortiger = amtlicher Salzabgeber, Scheibenmacher = Verfertiger der Formen für Salzscheiben, Siber = Siebmacher, Spanner = Ballenbinder, Wagenlader, Sumelier = Schaffner, Beschließer, französisch sommelier, Tuedelknecht = Jagdzeugdiener, Tuedmaringer = Tuedhändler, Überreiter = reitender Bote, Umbjagknecht = Einsager, welcher im Auftrage einer Vereinigung die Mitglieder von Beschlüssen derselben verständigte, Vietor = Schächler, Korbmacher, Weinömmere = Gehilfe des Weinstadelmeisters, Windenmacher = Drehwindenmacher, Zörgadner = Aufseher über die Speisevorräte, Zuemüller = Müllerknecht.

An die Spitze unserer Betrachtung über die Gewerbetreibenden und Handwerker wollen wir den Nährstand stellen.

Trotzdem München zur damaligen Zeit kaum mehr als 25 000 Einwohner gezählt haben dürfte und trotzdem uns nur die Verheirateten eines einzigen Pfarrbezirkes zur Schlußfolgerung zur Verfügung stehen, glauben wir doch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß München in der damaligen Zeit eine bedeutende Anzahl von Gewerbetreibenden und Handwerkern, auch des Nahrungsmittelgewerbes besaß, die die Stadt reichlich versorgen konnten. Sicher ist jedoch auch anzunehmen, daß während der Zeit des großen Krieges und der Pest Handel und Wandel nicht unbeeinflusst geblieben sind und trotz der vorhandenen Arbeitskräfte infolge Knappwerdens der Rohprodukte, Nichteinbringen der Ernten usw. manchmal Schmalhans Küchenmeister in München war.

Während 34 Bäckermeister für den Bedarf an Brot und sonstigen Backwaren aufkamen, war die Zahl der Bierbrauer auf 65 gestiegen. Unter diesen konnten wir mehrere Namen finden, die besonders der älteren Generation von heute noch als Bierbrauer bekannt sind, so Kapler,

Mader, Pollinger, Piehl, Schleibinger und Sedlmayr, welcher letzterer ja weit über Bayerns Grenzen hinaus als solcher berühmt ist. 43 Wirte hatten den Vertrieb des flüssigen, allzeit beliebten Stoffes übernommen. Daß jedoch auch der Wein keine geringe Rolle spielte, entnehmen wir daraus, daß ein Weinstadelmeister mit vier Weinömmern seines Amtes waltete. Spärlich dagegen sind die Brantweiner vertreten, in unserem Traubuche finden wir nur 7 derselben verzeichnet, ein Beweis dafür, daß der Gebrauch des Schnapses noch keine besondere Ausdehnung genommen hatte. Auch das Weißbier war offenbar noch nicht besonders verbreitet, nur ein einziger Weißbierschenk ist uns bekannt geworden.

Auffällig ist auch die geringe Anzahl von Mezgern, unter welchen sich ein Hofmeßger befand. Im Lande der Mehlspeisen wird wohl überhaupt der Fleischgenuß kein allzu großer gewesen sein, auch mag die Mehrzahl der Mezger sich mehr in der Nähe der Fleischbänke angesiedelt und dadurch zu den Pfarrkindern St. Peters gezählt haben. Ein Forstmeister und 10 Jäger suchten das nötige Wild auf den Markt zu bringen und wahrscheinlich hatten sie zu diesem Zwecke die Gemeindewaldungen zu bejagen. 15 Gärtner, darunter 4 Hofgärtner, lieferten das Gemüse und züchteten wohl auch Obst, das die Tafel zierte. Um das nötige Getreide dem Markte zuzuführen, waren 10 Kornkäufer bemüht, deren Zufuhr wiederum von 11 Kornmessern kontrolliert wurde. Zur Vermahlung des Getreides waren 19 Müller tätig, unter welchen wir den Müller Georg Holzmayr (1647) als den Besitzer der uns allen noch wohlbekannten Rögelmühle hervorheben wollen. 22 Melber beschäftigten sich mit dem Vertriebe des fertigen Produktes und außer den Bäckern und Haushaltungen sorgten 10 Lebzelter, die meisten noch Wachszieher und Metzfieder waren, für Abnahme des gewonnenen Mehles. 4 Käsekäufer sorgten für Beibringung des schmackhaften Milchproduktes, der Milchhandel selbst hat in unserem Traubuche keinen Vertreter gefunden, er wird wohl in der Hauptsache von den umliegenden Bauernhöfen betrieben worden sein. Salz, sonstiges Gewürz und andere kleinere Haushaltsbedürfnisse lieferten 7 Salzstößler und 10 Krämer. Den wohlhabenderen Haushaltungen standen bei festlichen Gelegenheiten 14 Köche zur Zubereitung des Mahles zur Verfügung.

Der Mensch will jedoch nicht nur essen und trinken, er will auch gekleidet sein. Auch hiezu fand sich reichlich Gelegenheit in der guten Stadt München.

Zwei Hutmacher lieferten ihm die Zierden seines Hauptes und ein Barettmacher die bunten oder schwarzen, eckigen und runden Mützen, je nach seinem Geschmack. Sechs Leineweber webten zart und grob Linnen, ein Bleicher brachte dasselbe an den Auen der grünen Isar zur schneeigen Weiße und drei Prießler, sowie 20 Handelsleute sorgten für den Vertrieb der fertigen Ware und der daraus hergestellten Wäschestücke. Sechs Weber bemühten sich, die nötigen Kleiderstoffe herzustellen, vier Tuchscherer gaben dem Tuche das gewollte Aussehen und fünf Tuchhändler übernahmen nebst den Handelsleuten den Absatz an die Kunden. Eine schon damals sehr beliebte Art des Gewebes scheint der Loden gewesen zu sein, welcher durch 55 Loderer angefertigt wurde. Man kam also nicht in Verlegenheit, wenn man sich ein derbes Lodengewand oder einen Lodenmantel (Kögen) anschaffen wollte. Waren Gürtel, Degengehänge oder sonstige Lederwaren zu beschaffen, so wendete man sich an die 10 Lederer oder Riemer. Für die feineren Lederwaren waren 26 Weißgerber vorhanden, unter welchen wir in den Jahren 1631–1635 Mitglieder der alten Münchener Patrizierfamilie Implert und im Jahre 1646 einen Paul Spitzweck finden. Zwei Sattler deckten in Verbindung mit den Riemern die Bedürfnisse für Sattel- und Zaumzeug, während 45 Schuhmacher wahrscheinlich reichlich zu tun hatten, um den Anforderungen des Adels, der Bürgerschaft und der Kriegslieferungen gerecht zu werden. 82 Schneider, darunter ein Hof- und mehrere Freyhlschneider — wir würden heute Damenschneider sagen — bedeckten den Menschen mit mehr oder minder kostbaren Kleidungsstücken.

Dem Wunsche schöner Frauen oder prunkliebender Männer, sich mit kostbarem Schmuck oder Juwelen zu zieren, trug eine Reihe von 35 Goldschmieden — Meister und Gesellen — Rechnung. Man sollte nun meinen, der große Krieg hätte einen merklichen Einfluß auf dieses Luxusgewerbe gehabt. Dies ist jedoch nicht in einem besonderen Ausmaße der Fall gewesen, in der Anzahl der betreffenden Gewerbetreibenden kommt es wenigstens nicht auffällig zum Ausdruck. Es mag sein, daß jeder Meister seine Konzession — das Goldschmiedgewerbe war konzessionspflichtig und die Konzession nicht leicht zu erlangen — hielt, so lange es eben ging, es mag auch sein, daß durch Angebot von Beutestücken von Soldaten das kostbare Material

billig zu bekommen war, auf jeden Fall zählten wir während des Krieges 20, nach demselben immer noch 15 Goldschmiede. An Namen heutiger Goldschmiede oder Juweliere findet sich keiner darunter.

Kostbares Rauchwerk, warme Pelzmäntel und -mützen lieferten 14 Kürschner, während 6 Gürtler und Geschmeidemacher die Lieferung von feineren Schmiedearbeiten, wie Ketten, Spangen und anderen Zieraten übernahmen. Der Gürtler Georg Reisacher (1659) war zugleich auch Siegelschneider. 12 Säckler, Nestler, Bandweber und Bortenmacher sorgten für die kleineren Bedürfnisse an Täschen, Schnüren, Bändern, seidenen und wollenen Borten usw.

Zur Verschönerung des äußeren Menschen standen 16 Bader und Barbieri zur Verfügung, die wohl auch das Aderlassen, Schröpfen, Zahnreißen und andere kleinere chirurgische Arbeiten verrichteten. Es würde zu weit führen, wenn wir aller Handwerker und Gewerbetreibender, die im Traubuche verzeichnet sind, gedenken wollten. Wir wollen uns daher zum Schlusse darauf beschränken, aus der Masse noch diejenigen herauszugreifen, die infolge ihrer Wichtigkeit eines allgemeinen Interesses nicht ermangeln.

An Drechslern, Schreibern und Kistlern finden wir in unserem Traubuche 21. Es mag hierbei bemerkt werden, daß insbesondere die Kistler sich nicht nur mit einfachen Schreinerarbeiten abgaben, sondern zum Teil auch die kostbaren, heute von Sammlern hochgeschätzten Kommoden, Schränkchen usw. aus edlen Holzarten mit Intarsien versehen, herstellten. Acht Eisen- und Eisengeschmeidehändler lieferten die nötigen großen und kleineren Eisenwaren. Hierbei mag auch eines Eisenschneiders Kaspar Späth (1636) gedacht werden. Acht Hafner sorgten für Öfen und Geschirr und sieben Glaser, darunter ein Hofglaser, standen der Bevölkerung mit ihren Waren und Diensten zur Verfügung. 13 Kupferschmiede, deren Erzeugnisse heute ebenfalls Gegenstand des Sammelns geworden sind, lieferten Kannen, Krüge, Backformen und andere Gebrauchsgegenstände mehr. 24 Schlosser, 5 Schmiede, 11 Sporer und 21 Messerschmiede waren mit Waren und Diensten bereit. Herausgreifen wollen wir einen besonders tapferen Messerschmied namens Heinrich Ott, welcher am 30. Oktober 1628 mit der Jungfrau Barbara Hueber zum Traualtar schritt. Es war nicht das erste Mal, daß er diesen Schritt tat. Das Traubuch enthält nämlich den Vermerk „fuit septima ejus uxor“. 22 Schächler, 4 Steinmetze, darunter ein Hoffsteinmetz, 25 Maurer, 9 Seiler und 21 Zimmerleute boten ihre Dienste und Waren an. Zwei kleine und ein großer Uhrmacher, welcher letzterer zugleich Schlosser war, sorgten dafür, daß jedermann wußte, was die Stunde geschlagen hat. Unter kleinen Uhrmachern werden wir wohl solche zu verstehen haben, welche Taschenuhren, Standuhren usw. verfertigten, und unter großen solche, welche Kirchen- und Turmuhren herstellten. Auch des Glockengießers Franz Giotti (1643) möchten wir Erwähnung tun. Zum Letzten möchten wir noch bemerken, daß unter den vielen Trauungen nur 236 als von Münchener Bürgern geschlossen bezeichnet sind. Es sind sicherlich viel mehr Bürger darunter gewesen, allein die Bezeichnung als solcher setzt im Traubuche erst mit dem Jahre 1650 ein.

Almosenrechnungen der Stadt Öttingen in Schwaben vom Jahre 1648—1660.

Eine Quelle zur Geschichte der Versprengten nach dem 30 jährigen Krieg.

Mitgeteilt von Dr. Ludwig Rothenfelder.

(Schluß.)

- 19/29. Juny Heinrich Hayder Armen Studenten 6 kr. — Johanna Jägerin Freyin m. g. Vhrkh. Gest. 10 kr. — Sebastian Weblen vonn Schmutterbach Verbrandten 3 kr. — Christoph vonn Wackhenstein m. Vhrkh. 4 kr. — Freyherrn vonn Sturnik, so vom Türckhen gefangen, vnd Hoch ranzionirt worden m. g. Vhrkh. 8 kr.
26. Juny/6. July Einen Verletzten Leinenweber vonn Augspurg 6 kr. — Urban Leger vndt Conradt Mezger Zwen Armen Studenten 6 kr.
- 3/13. July Sebastian Kurz vonn Eger, Verletzten Mann 5 kr. — Christoph Polus Armen Schueldiener vonn Amberg 4 kr. — Conradt Spanhardt ein Armer Verletzter Mann 4 kr.

- 10/20. July Zweyen ranzionirten vonn Adels auß Pohlen, m. g. Vhrkh. gest. 10 kr.
- 17/27. July Peter Scaluus vnd Julius Schuler beede vonn Campor auß dem Elsaß, da vermög Ihrer Schriftlichen Testimonien vom Himmel ferer gefallen vnd in 135. hauer verbrandt, gest. 16 kr. — Einem Armen Mann vonn Newburg 4 kr. — Georg Leidenlen vonn Cham Brandsteür 5 kr.
24. July/3. Aug. Jeremias Traudt Schuelmeister vonn Kesselweyter 4 kr. — Georg Franckhenberger von Neuß 3 kr. — Nicolai Martini Armen Mann mit Vhrkh. 4 kr. — Georg: vnd Joachim vonn Fach, Brandsteür 4 kr. — Verbrandten vonn Raßla auß Franckhen so vonn selbiger Ritterschafft guete Patente vnd Vhrkhunden gehabt gest. 10 kr. — Einem Geistlichen von Lucari m. g. Vhrkh. 20 kr. — Einem Dominicaner Münch 6 kr. — Peter Bawmann vonn der Ahlen auß Schlesien 4 kr.
31. July/10. Aug. Gregori Feldtkircher Lieutenandt so vom Türckhen ranzionirt 8 kr. — Einem Verletzten Mann von Salzburg 2 kr. — Balthas Beckhen von Ehringen Brandst. 4 kr. — Margaretha Freylin vonn Aychstett blinden Apoteckerin 4 kr. — Martin Graud- (Grundner?) Armen Verletzten Mann 4 kr. — Hannß Müller auß der Grasschafft Waldeckh brandsteür 5 kr. — Johann Schlaiderer Altten Schuelsdienern 4 kr. — Johannes Gering vonn der Newß Breßhafften Mann 4 kr. — Einer Armen vonn Adel Kernin genandt, vonn München gest. 6 kr. — Einem Armen Studenten vonn Straßburg 4 kr.
- 21/31. Aug. Stephan Cavalogwy Bolnißchen vonn Adl so vonn Tartarn ranzionirt worden, m. g. Vhrkh. 10 kr. — Einem Pilgram vnd zweyen Studenten geben 6 kr.
- 14/24. Aug. Hannß Keyher vonn Fünfstetten, Brandsteür 5 kr. — Gregori Manneldt vnd Stophel Greger 2. Armen Studenten 6 kr.
- 21/31. Aug. Einem Armen Studenten 4 kr. — Zwey Armen Preßhafften Männern, so vff einem Karren alhero gefuehrt vnd durch den BurgerKnecht vff Nördlingen wider gefuehrt worden 6 kr. — Einem Studenten vonn Straßburg gest. 2 kr.
- 4/14. Sept. Joachim Andreas Buettewizki Churländ. von Adel, so vermög dessen Testamony vom Türckhen vff 500. Rhtl. ranzionirt, gest., vnd in sein gehabt Büechlein eingeschriben worden 15 kr.
- 11/21. Sept. Leonhardt Pradines vonn Larochae verbrandten 10 kr.
- 18/28. Sept. Einem armen Fremdden weib 4 kr. — Einem Pilgram so nacher Cöln raist 4 kr. — Georg Berner von Teichstetten Brandsteür 8 kr. — Johann Luncker auß Curland ranzionirten von Adel m. Brk. 8 kr.

— 1659 zurzeit nicht auffindbar. —

1660.

(Bl. 72 b—82 b.)

Mit der neuen Handschrift erscheint auch eine Verkürzung des Textes, die sich besonders in Weglassung der Eigennamen äußert. Wo die Almosenempfänger also nicht namentlich genannt sind oder der Eintrag bau-, orts- oder kulturgeschichtlich nicht bemerkenswert sein dürfte, werden in der Folge diese Zeilen weggelassen. Vorerst noch eine Probe der Einträge in diesem Jahrgang:

24. Sept./4. Oct. 1659. Einem Armen Vertribenen Schuelmeister auß der Schlesing 6 kr. — Zwenn ranzionirten vom türckhen 6 kr. — Einem Studenten auß Sachßen 2 kr. Einem Verbranten Mann von Bennfelden 6 kr. — Einem Armen Weib von Nischstatt 1 kr. — Einem Weib mit 5 Kindern 1 kr. — Einem gefangenen von Adel auß Pohlen, der vom türckhen ranzionirt worden 4 kr. — Einem armen verletzten Mann 2 kr.
- 1/11. Oct. Zu erbawung einer Kirchen zue Sizenbronn gest. 16. — ... Lorenz Hildenbrandt, Asinus Salzman beed von Bemburg Brandsteür geben 4 kr. — ...
- 8/18. Oct. Zu erbawung einer Kirchen im stift Würzburg 12 kr. — Johann Grebner Schuelmeistern von Alletstetten 4 kr. — ... Johann richter von Wahlhausen, auß Schlesingen 4 kr.

- 15/25. Oct. Zween Capazinnern von Ach, alda 600 Fürst, vnd ihr Clösterlen abgebrandt, gest. 10 kr. — . . .
22. Oct./1. Nov. . . . Zu erbawung der Kirchen zu Merckhendorff gest. 8 kr. . . .
29. Oct./8. Nov. . . . Georg Mayr Verbrandten Mann von Schnaidtheimb 6 kr. . . .
- 19/29. Nov. . . . Georg Ferdinand Armen von Adel auß Bultweiß, so ein Kayß: Obrist gewesen 8 kr. — Anthonni Strauß von Augspurg, gewesten Kayß: Soldaten, deme vor Frenzburg, auß Preißgaw, ein Arm abgeschossen worden, m. g. Kayß: Patenten gest. 4 kr.
26. Nov./6. Dec. . . . Zweyen Männern, die zue einer Kirchen zue Hüttlingen bey Schwäbischen gemündt ligend, vnd zue deren wieder erbawung gesamblet, gest. 8 kr. — . . . Lorenz Hildenbrandt von Bemburg, deme daß großgewäßer Hauß vnnnd Hoff weggeschwämbt gest. 2 kr. — Sebastian Bonißkhe Bollnischen von Adel deßen Vatter vnd Brüedern von den Tarttern gefangen, vnnnd die mit 600 Thlr: wiederlösen soll, vermög. g. Brkh. gest. 6 kr.
- 3/13. Dec. . . . Michael Schweizer von Wörmenthal auß Schleßingen, deme Hauß vnnnd Hoff abgebrandt worden, gest. 4 kr.
- . . . 24. Dec./3. Jan. . . . Michael Hettner von Speyer, so verbrandt worden 4 kr. — . . . Einem vom türckhen gefangenen, so seine 2 hendt abgehawet worden 4 kr.
- . . . 14/24. Jan. 1669. . . . Caspar reimblinger von reimbling, so vermög fürgewißener Brkhundt sein Hauß verbronnen 4 kr. — Georg Brodt vnd Petter turner, beed von Stopfenheimb, bey Spalt ligend, Brandtsteür 8 kr. . .
- 28/7. Januarij . . . Einem Armen Mann so vom Türckhen gefangen vnnnd ihme die Zungen außgeschnitten worden 3 kr. . . .
- 4/14. Febr. . . . Melchior raßer von reimbling, Verbrandten 3 kr. . .
- 18/28. Febr. . . . Einem Mann von Scherneckh, m. Brkh., zue erbawung der abgebrandten Kirchen, vnnnd Schuelhauß gest. 6 kr. . . .
- 10/20. Martij . . . Einem Armen Weib Anna Johannis wambachs Schuelmeisters zue Erfurth jeel: wittib 3 kr. . . .
- 5/15. May . . . Einem Mann so Hauß vnd Hoff abgebrandt worden, von rambspach, im Fürstl: Brandenburg: Ambt Ampfrach, nahmens Endreas Hörnern geben 3 kr.
- 12/22. Maij . . . Einem Armen Soldatten, Nahmens Hannß Conradt Geißler, von Dettelbach, auß Franckhen geben 2 kr.
- 19/29. May . . . Zwenn Männern auß Peißel bey Cassstatt, zue einer abgebrandten Kirchen gesamblet, geben 4 kr.
26. Maij/5. Junij . . . Einem vertriebenen Schueldiener, Hannß Georg Bersdörffer von BronnSee geben 2 kr.
- 2/12. Junij . . . Franciscus Orten vertriebenen geistlichen von rom 8 kr. . . .
23. Junij/3. Julij Dem Frommüller von reimblingen, so verbrent worden 6 kr. . . . Den so genannten Barmherzigen Brüedern von Newburg zue erbawung einer Kirchen gest. 6 kr. . . . Johann Ernsts Blopinus aus Pommern, Studioso, welcher 11 tractetten vom Früeling, Sommer, Herbst vnnnd Winterlust, einem Ersamen rath zue Ottingen Dedicirt, welchem dafür verEhrt worden 2 fl. . . .
- 11/21. Aug. Mag. Balthazar Salffelt auß Düringen, m. g. Brkh. 6 kr. . . .
- 18/28. Aug. Einem Augustiner Münch von Logingen, zuerbawung eines Newen Closters gest. 10 kr. . . .
29. Sept./9. Oct . . . Einem verbranten Frankosen Nammens Petter Petitt cum Testimonio geben 10 kr. — Einem Armen Verbranten Burger, vnd Leinenweber zue KirchEtting, Nammens Hannß Stelzer geben 5 kr. —
- 6/10. Oct. Ein Mann welcher zue der Kirchen bey Careßburg im Marggraffthumb gesamblet gesteuert 5 kr. . . .

Erulanten aus den Rheinlanden in alten Rothenburger Almosenrechnungen.

Von Pfr. Lic. theol. Claus, Gunzenhausen.

Ich habe früher in einem im Januar 1913 in der „Zeitschrift für Geschichte des Ober-rheins“, Bd. 28, erschienenen Aufsatz des gleichen Inhalts den Nachweis dafür erbracht, daß während der Jahre 1671—1692, also in den dem Abschluß des Dreißigjährigen Krieges zunächst folgenden Jahrzehnten, einer Zeit, wo die Westgrenze des vom Krieg erschöpften Deutschlands schutzlos den verheerenden Einfällen des französischen Königs Ludwig XIV. preisgegeben war, eine gewaltige Fülle von vertriebenen Adligen, Pfarrern, Gelehrten und Leuten vieler bürgerlicher Stände von den Rheinlanden her teils bettelnd und vagierend, teils um eine neue Heimat zu suchen, bis nach Franken herüberkamen und so auch Gaben heischend und Gaben empfangend in der Reichsstadt an der Tauber sich einfanden. Meine dort gebrachten Mitteilungen waren vorwiegend aus den Rechnungen der oberen Almosenpflege Rothenburgs geschöpft. Dabei wurde in Aussicht gestellt, vielleicht später auch aus den Akten der mittleren Rothenburger Almosenpflege, zu deren Durcharbeitung es mir damals an Zeit gebrach, weitere Angaben gleicher Art zu liefern.

Erst nach einer Reihe von Jahren komme ich dazu, dieses Versprechen, und zwar an anderem Orte, in den mir freundlich zur Verfügung gestellten Spalten einer bayerischen familienkundlichen Zeitschrift einzulösen. Die Gründe dieses Wechsels in der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen, wird nicht nötig sein, ich will das deshalb unterlassen. Vielleicht darf erhofft werden, daß denjenigen unter den Lesern des früheren Aufsatzes, die sich für die betreffenden Mitteilungen näher interessiert haben, die Fortsetzung hier an dieser Stelle gleichfalls nicht unzugänglich sein wird. Und auf der anderen Seite entbehren solche Nachrichten auch für bayerische Leserkreise keineswegs des Interesses, weder vom speziell familien- noch vom allgemein geschichtlichen und kirchenhistorischen Gesichtspunkt aus und regen vielleicht auch da und dort zu weiteren ähnlichen Feststellungen an. Gerade das traurige Los, das die besetzten Rheinlande seit dem Weltkrieg und in der Periode des passiven Widerstandes erlitten haben, die Massenausreibungen und Massenflucht, die aus diesen Gebieten in der jüngsten Vergangenheit aufs neue Scharen von Heimatlos gewordenen herüber in unsere Gegenden geführt haben, mochten in jedem Geschichtskundigen wieder zurückerinnern an jene früheren Jahrhunderte, wo die gleichen Vorgänge sich abgespielt haben.

Um nicht zu ausführlich werden zu müssen, verzichte ich hier auf die Anführung aller Namen von Pfarrern, Lehrern und anderen Personen bürgerlichen Standes, die von der mittleren Rothenburger Almosenpflege mit Spenden bedacht worden sind, und zähle hier Jahr für Jahr nur die Namen der von den Franzosen geplünderten oder abgebrannten Ortschaften, Kirchen und die der ins Exil vertriebenen Adligen, diese nun aber auch vollständig und wenn nötig im genauen Wortlaut der Akteneinträge in den Almosenrechnungen auf.

Die Rechnungen der mittleren Almosenpflege in Rothenburg sind bis zum Jahre 1707 vorhanden, enthalten aber von 1692 ab nur noch ganz summarische Einträge über die erfolgten Ausgaben ohne Nennung einzelner Namen, so daß sie also von diesem Zeitpunkt an aufhören, als Quelle für die hier vorliegende Untersuchung verwertbar zu sein. Die Frage, wann der Zustrom von Almosen suchenden aus Westdeutschland und Frankreich — denn auch vertriebene Franzosen finden sich vereinzelt darunter — sein Ende erreicht hat, muß demnach offen bleiben.

Ein Überblick über die nachfolgenden Zusammenstellungen tut dar, daß die Zahl der Hilfesuchenden in raschem Anschwellen ihren Höhepunkt in den Jahren 1674—77 und später noch einmal im Jahre 1680 erreicht hat, um von da an bis auf ein Minimum in den Jahren 1687—90 und auf den Nullpunkt im Jahre 1691 herabzusinken. Daraus wird der Schluß gezogen werden dürfen, daß nach diesem Zeitpunkt Kollektengesuche für Ortschaften und Kirchen und Einzelbittsteller aus dem Adelsstand aufgehört haben werden, sich einzustellen.

Anders verhält es sich freilich mit den Bettlern aus den niederen Volksschichten, die, wie ich das bereits in dem obengitierten früheren Aufsatz ausführte, in den Jahren 1690 und

1691 noch einmal in einer bis dahin kaum je dagewesenen Menge in Rothenburg auftraten. Der Zufluß dieser Art von durchwandernden Fremdlingen muß also wohl noch über 1692 hinaus längere Zeit fortgedauert haben. Wir sind nur wegen der erwähnten Beschaffenheit der späteren Rechnungsjahrgänge außerstande, das nachzuweisen.

Woraus die Divergenz zwischen den Jahren des zahlreichsten Auftretens der Kollektierenden und adeligen Exulanten einerseits und der gewöhnlichen Bettler andererseits sich erklären mag, darüber sind wir gleichfalls nur auf Vermutungen angewiesen. Vielleicht gibt die Spezialgeschichte der Rheinlandgegenden hierüber Aufschluß. Möglich ist aber auch, daß mittlerweile neue Bestimmungen der Reichsstadt Rothenburg über die Almosenverteilung in Kraft getreten waren, oder daß andere Gründe jene beiden ersten Kategorien von Unterstützungsuchenden veranlaßten, ihren Weg nicht mehr über die Stadt an der Tauber zu nehmen.

Auffällig ist es immerhin, daß gerade um 1689, wo bekanntlich die Pfalz und große Teile des heutigen Baden durch die französische Soldateska auf das grauenvollste verwüstet wurden, die letzten Kollektanten aus dem Rheinland in den Rothenburger Rechnungen verschwinden.

Es folgen nun nachstehend die Auszüge aus den Almosenrechnungen.

1671.

Zerstörte Ortschaften und Kirchen: —

Vertriebene Adelige: Fabian Feidel de Pradine u. Leonh. Leigne, zwei abgebrannte Burgunder.

1672.

Ortschaften und Kirchen: Der abgebrannte Flecken Haßlach im Baden=Durlachischen, „wo neben vielen Gebäuden auch Kirche u. Rathaus in 12 Jahren zweimal abgebrannt ist“; die Stadt Constans im Fürstentum Mümpelgart, „allwo die Martinskirchen neben 56 Gebäuden abgebrannt sein soll“; das Städtlein Bleumont, wo die Jakobskirchen mit 110 Gebäuden abgebrannt ist.

Adelige: Pierre de la Combe á Noeseres u. Jean Froiße á Lesting, zwei Burgunder. Johann Wilhelm Leuchen von Lüzelsburg, Nobilis, Lotharingus, dessen Eltern im letzten Überfall von den Franzosen totaliter ruiniert worden.

1673.

Ortschaften und Kirchen: Die fürstl. hessische Stadt Buzbach, wo 150 Gebäude abgebrannt sind; der Marktflecken Enderßhofen im Brisgau, wo die Pfarrkirche, Pfarr- und Schulhaus und 73 Bürgerhäuser abgebrannt sind.

Adelige: Johann Tiel, ein Hessischer vom Adel, mit Frau u. Kindern von den Franzosen vertrieben u. ruiniert; — Jakob von Halleck, Erbseß zu Boßen in der Grafschaft Bentheim, ein Mann von 75 Jahren, der in diesem holländischen Krieg von den Franzosen totaliter ruiniert und mit Weib u. Kindern ins bittere Exilium verjagt worden; — Nicolaus von Rheinbergen, ein ruiniertes u. verjagter Nobilis Flandrus, mit Weib und Kindern; — Johann Christian Ballewiz, Nobilis Belgae; — Johann Friedrich Dallmann von Falkenburg, Nobilis Belgae, bei Maßtricht wohnhaft, von den Franzosen vertrieben.

1674.

Ortschaften: Abgebrannte Kirche und Schulhaus in Holleneck i. Oberelsaß; — die verbrannte Stadt Schopflen in der obern Markgrafschaft Baden; — die hessische Stadt Schotten mit 39 abgebrannten Gebäuden; — von den Franzosen zerstörte Kirchen in den Orten de la Terne und Francour in der gefürsteten Grafschaft Mümpelgart; — das abgebrannte pfalz=birkenfeldische Städtlein Sänheim; — die abgebrannte Kirche zu Welberg in der Grafschaft Welz; — das abgebrannte Baden=Durlachische Dorf Ebersbach; — der von den Franzosen niedergebrannte freiherrl. Sigrodtische Flecken Inskofen am Hundsrücken; — der von den Franzosen ganz eingeäscherte Flecken Berstadt in der Pfalz; — der gleicherweise zerstörte Baden=Durlachische Flecken Rebsheim im Elsaß; — der durch Mordbrenner zerstörte adelige Flecken Dofferode in Hessen, Herrn Hieronymus von Fuchenstein gehörig; — das von Franzosen zerstörte Städtlein Odrumb in der

Pfalz; — der von Franzosen abgebrannte Marktflecken Essingen in der Landgrafschaft Saufenberg; — das Darmstadtische Dorf Sulzbach; — der abgebrannte freiherrl. Warburgische Flecken Prezenheim.

Adelige: Petrus Trudart, Nobilis Belgae ab exercita Gallico in exilium acto. — Ein von den Franzosen vertriebener elsässischer Adelige Johann von Boderstein; — ein ruinierter Adelige vom Rhein Emanuel von Zochendorff; — Friedrich Georg von Zimmersteinfels, ein von Franzosen verjagter vornehmer Edelmann aus dem Westerwald; — Johann v. Buchwald, ein ruinierter Adelige aus Westphalen; — Anna Marg. von Ottenhausen, eine evgl. elsässische Edelfrau; — A. M. Catharina geb. von Binaw, Landsässin zu Priel in der Pfalz; — Frau Maria Clara von Halleck, aus dem Elsaß von den Ihrigen vertrieben; — Carl Ott von Sternenfels, ein ruinierter elsässischer Adelige, dem sein Dorf Berckweiler gänzlich desolirt worden; — Henricus Antonius Maigre, Eques Flandricus; — Felicitas von Königsfeldt, eine vornehme adelige Dame aus Hessen, von den Franzosen verderbt; — A. Barb. Mangoldin, eine adelige Dame aus Elsaß, und A. Maria Stainlerin, Adelige vom Rheinkrom.

1675.

Ortschaften: Kirche und Schule in Granstadt im Westerwald, dem Hrn. v. Thalweiler gehörig; — eine Kirche und 35 Bauernhäuser, so dem Hrn. Georg v. Portenau, einem vornehmen Edelmann am Rhein, von den Franzosen eingeäschert worden; — die Nassauische Stadt Streydorff, die von den Franzosen um 4000 Rthlr. gebrandschätzt worden war; — die von Mordbrennern eingeäscherte Stadt Drittorf im Westerwald; — Kirche, Pfarr- und Schulhaus im Nassauischen Städtlein Liechtenberg zerstört; — Kirche zu Hirschfeld in Hessen; — Kirche und Schulhaus zu Oberfischbach im Fürstentum Nassau-Siegen; — Kirche zu Marktdüren im Hanauischen; — Kirche zu Badenweiler im Durlachischen; — Kirche zu Räsfeld in Westphalen; — Kirche zu Liechtenberg im Durlachischen; — Kirche zu Tauterbach in Elsaß; — von den Franzosen eingeäscherte Kirche zu Herting in der Landgrafschaft Saufenberg; — Kirche zu Limburg im Nassauischen; — Kirche zu Niederrottach im Westerwald; — Kirche zu Gersthäusen in Westphalen; — der von den Franzosen abgebrannte Durlachische Marktflecken Balmbach; — Kirche zu Preuschkorf in Elsaß; — das Dorf Jung im Simmerischen; — der abgebrannte Flecken Polheim im Durlachischen; — Kirche zu Alsfeld am Rhein; — Kirche zu Feldhausen im Hanauischen; — Kirche zu Thulen*) in Oberhessen.

Adelige: Joh. Frdrch. von Cronhagen, ein von den Franzosen ruinierter Adelige an der Mosel; — Joh. Albrecht von Mönchhausen, Adliger vom Rhein; Joh. Carl von Mühlbach, auch vom Adel am Rhein; — Carl Franz von Dickenbach, von den Franzosen ruinierter Adelige; — Joh. Friedr. v. Buchberg, einer vom Adel aus Westphalen; — Johann von Deutenhausen, vom Adel aus dem Westerwald; — Joh. Christoph von Libenau zu Kleebach in Elsaß; eine von den Franzosen verjagte Frau von Rheinberg aus Germersheim; — Severin Albert von Grüenthal, ein Cavalier aus dem Lütticher Land; — Joh. Friedr. von Strittbogen vom Adel in Brabant; — die Kinder eines in Trier wohnhaft gewesenen von den Franzosen depauperierten evgl. Edelherrn Christian von Warendorf; — ein von den Franzosen ruinierter bekannter vornehmer elsässischer Edelmann Joh. Friedrich v. Bärenfels; — Ferdinand und Carl v. Rothhausen, v. den Franzosen ruinierte vornehme Edelleute vom Hundsrücken; — Christoph von Ried, ebenfalls ein Edelmann vom Hundsrücken; — Juliana Johanna v. Salsfeld uff Fischlingen, deren Ehejuncker zu Philippsburg gefangen; — die Witwe des von den Franzosen erschossenen rheinischen Edelmanns Petrus Antonius von Cozenheim; — Joh. Ludwig v. Newling, Nobilis Belgae; — Joachim von der Heiden, ein 76 jähriger Edelmann vom Elsaß; — Friedrich Christoph von Windstein aus der Pfalz; — Joachim Christian von Balnewitz, Nob. Belgae; — Joh. Jakob Reusner (?) von Weil, ein Edelmann am Rhein; — Joh. Jakob v. Pödek, ein in Philippsburg gefangener Adelige; — Franz Carol

*) Lesung unsicher.

Dusenbecker von Ilmannsfeld, ruinierter Edelmann aus dem Rheinstrom; — Augustin von Seehausen, ruinierter vom Adel aus Elsaß.

1676.

Ortschaften: Das Städtlein Tribach im Westerwald; — Kirche zu Ammersweier in Ober Elsaß; — Lambertische Kirche in Ober Elsaß; — Kirche zu Steinen im Durlachischen; — Dorf Bürstatt im Hanauischen; — Kirche zu Berndtshausen im Hanauischen; — Kirche zu Anshelm in Hessen; — Kirche zu Medenbach in Niederhessen; — Kirche zu Neukirch in Westphalen; — der Rosensteinische Flecken Eicheneck; — Kirchen zu Wetteringen u. Dannhausen in Hessen; — Kirche zu Forhaupten im Hanauischen; — Kirchen zu Wegenstein u. Lambach in Elsaß; — Kirche zu Rebsheim bei Graben im Durlachischen; — Kirche zu Wolfershagen in der Grafschaft Sayn; — Kirche zu Oberwelhorn an der Lahn; — der ganze Marktflecken Pleisweiler im Elsaß; — Kirche zu Weickers im Elsaß; — Kirche zu Lechnitz im Süllicherland; — Kirche zu Linstatt am Rhein; — Kirche zu Birkenfeldt in Elsaß; — Kirche zu Grosenlückheim im Darmstadtischen; — beide Kirchen der Stadt Sarburg und des Markts Grosenarheim in der Grafschaft Dedt (?).

Adelige: Anna Barbara v. Millaw, geb. v. Schönfeldt, adelige Wittib aus Elsaß, deren Ehejunker Martin Conrad v. Millaw von den Franzosen umgebracht worden; — Carl Simon v. Rosenberg uff Oberweiler, aus Ober Elsaß vertriebener Edelmann; — Joh. Ludwig v. Falkenberg, Adelige von der Mosel; — Friedrich Wilhelm von Leinstein zu Gerweiler, ruinierter Edelmann aus Elsaß; — Franz Christoph Rand v. Randeck, ein Edelmann von der Eifel; — Anna Cath. v. Strombach aus dem Elsaß; — Rahel Sophia v. Hundweil an der Mosel; — Jo. Baptista v. Ringelsheim aus Ober Elsaß; — Ferdinand v. Wildegg aus der Pfalz; — Anna Elisabeth Kobain von Hegenberg, geb. von Steinern, und Juliana Sophia v. Dorenfeld, beide aus Elsaß; — Ferdinand Anton v. Wildenstein, ein Ruinierter aus der Pfalz; — Maria Felicitas v. Haßlach, geb. v. Hohenfels aus Elsaß; — Anna Barb. Wolfrumin, geb. v. Küheneck aus der Pfalz; — Joh. Christoph v. Stein, Adelige vom Rhein; — Anna Margareth v. Ottenhausen aus Elsaß; — Anna Barbara v. Wildberg eine adel. Dame aus Niederland; — Andreas v. Nembach von Rißel, Nob. Flandricus; — Jacob Will, Nob. Burgundus; — Joh. Kiel, Patricius Colmariensis exul; — Marg. Barbara v. Hirschberg geb. Berg aus dem Elsaß; — Anna Dorothea v. Wildenberg, geb. v. Rebenstein aus Elsaß; — Joh. Dietrich v. Breitenneck, Joh. Conr. von Wilmanstein u. Rosine v. Büßenburg, Adelige aus Westphalen; — Anna Cath. v. Landsberg, gb. v. Strombach, u. A. Cath. v. Schönberg, gb. v. Löwenfels, adelig. Damen vom Rhein; — Joh. Gg. v. Payrsdorff aus d. Elsaß; — Joh. Carol v. Berensfels, auch aus Elsaß; — Georg Anshelm v. Waldstetten, ein v. den Franzosen Ruinierter vom Rhein; — A. Mar. Elisabeth v. Schenkenberg aus Westphalen; — Juliana Cath. v. Stromberg, gb. v. Weilbach.

1677.

Ortschaften: Die von Nordbrennern eingeäscherte Kirche zu Breckenin an der Lahn; — Kirchen zu Blamont und Fischbach in Elsaß; — Kirche zu Possek im Pfalz-Simmerischen; — Kirche zu Bengel im Birkenfeldischen; — eine verbrannte evangelische Kirche ins kathol. Kloster Neuburg im Elsaß gehörig; — Kirchen zu Alesfeldt am Hundsrücken, Windberg im Hessischen, Loßheim am Rhein, Bebenberg am Hundsrücken; — Kirche zu Colberg im Elsaß, dem Freiherrn v. Reck gehörig; — der Flecken Candar in der Landgrafschaft Sausenberg, der von den Franzosen um 3000 Rthlr. gebrandschakt worden ist; — Kirche zu Gemund in Hessen; — Kirche des Dorfes Bark, Hrn. von Reichtenstein in der Pfalz gehörig; — die Stadt Münster in St. Gregorienthal; — Kirche zu Markthurn im Hanauischen.

Adelige: Johann v. Stahl, Edelmann aus Elsaß; — Gottfried Schönbart von Poppenhausen, ein Vornehmer aus der Eifel; — Johann Ludwig v. Plattenstein u. Anna Cath. von Schönberg, gb. von Löwenfels, beide von den Franzosen ruiniert; — Joh. Christian von Weisenfels, Belgae; — Maria Barb. v. Molsdorff, geb. v. Remsheim, eine Ruinierte aus Elsaß; — Joh. Franz v. Willetshausen, Ruinierter vom Rheinland; — Wolf Adolf v.

Rauchenberg aus Elsaß; — Joh. Philipp de Flor aus Flandern; — Franciscus Feve, Burgundus; — Wilhelm Friedr. v. Kieldorff, einer vom Rheinland, dem sein Adels-sitz Dornstetten von den Franzosen eingeäschert worden; — Henrich von Schlierbach vom Rheinland; — Gg. Friedrich v. Eudwiz, auch vom Rheinland; — Hans Adam v. Knörthal auf d. Hundsrücken; — Eva Margareth gb. v. Hauenstein an der Mosel; — Anna Marg. v. Steinberg, gb. v. Schönthal, auch aus dem Rheinland; — A. Cath. v. Haugewiz geb. v. Eschenbach, eine ruinierte adel. Dame vom Rhein; — Joh. Wilh. Fris von Irmenach, ein Ruinierter auf dem Hundsrücken; — Joh. Ferdinand v. Dißenbach aus Elsaß; — eine adelige Wittib v. Rosendorf auch aus dem Elsaß, und Hrn. Joh. Gottfrieds von Hund Eheliebste; — Friedrich Carl von Brunnenhausen am Rhein; — Anna Cath. Hermännin geb. v. Sinaw, eine Ruinierte am Rhein; — Gg. Adam v. Rotendorff aus dem Westerwald; — Jul. Albert Goldwurm von Laubenthal, ein alter vornehmer Edelmann am Rhein; — Joh. Friedr. v. Streithagen, auch am Rhein; — A. Mar. v. Schenckenberg aus Westphalen mit sieben kleinen Kindern; — Joh. Christoph u. Gg. Ludwig v. Rotenaw, Alsati; — Franz Carl v. Wildenhagen auf dem Hundsrücken. (Schluß folgt.)

Ein Regensburger Wappenbuch aus dem 16. Jahrhundert.

Mitgeteilt von Oberarchivat Dr. Freytag, Regensburg.

Die Handschriftenabteilung der Münchener Staatsbibliothek verwahrt ein sehr wertvolles Wappenbuch aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter ihren Schätzen (Cod. germ. 2015). Es enthält nicht weniger als 464, fast durchwegs gemalte Wappen des Adels und der Bürgerschaft der freien Reichsstadt Regensburg. Es ist ein Folio-buch mit rotem Deckel und gepresstem Lederrücken, hat unter Mottenfraß leider nicht unbeträchtlich gelitten; seine stark abgegriffenen Ecken deuten darauf hin, daß es fleißig benützt worden ist. Fast alle Wappen, je vier auf jeder Seite, sind aber gut kenntlich und leuchten mit ihren frischen Farben dem Beschauer freudig entgegen. Das Titelblatt zeigt das Wappen der Stadt, die gekreuzten Silberschlüssel im roten Renaissance-schild, und darüber liest man als Aufschrift:

Anno Domini 1560/

Als man zelt hat findt dise wappen wor-
den zusamen bracht / des Römischen Reichs
Freistatt Regenspurg zu Ehrn und irer alter
Bürger-schafft / durch Hannß Hylmair Gold-
schmidt seinem vatterlandt, Ersucht und erfunden
sindt worden / In diser Statt / an manchem endt. Gott verlei
uns ein feligs endt.

Darunter:

Des Heiligen Römischen
Reichs Freistatt Regensp-
urg wappen etc.

Wappen und Überschrift auf dem Titelblatt lassen deutlich erkennen, daß das Buch einst zur umfangreichen Bibliothek der freien Reichsstadt Regensburg gehörte. Nach dem Übergang der Stadt an Bayern ist es anscheinend mit so und so vielen anderen kostbaren Werken in die Münchener Hof- und Staatsbibliothek überführt worden. Auch das Papier des Buches ist Regensburger Herkunft. Das Wasserzeichen zeigt die beiden Schlüssel im Schild und auf dem oberen Rand desselben ein R.

Die einzelnen Wappen sind auf Papierzetteln von der durchschnittlichen Größe (7—9) × (11—13) cm aufgezeichnet und aufgemalt; nur eine kleine Zahl weist keine Farben auf. Der Name des Wappenträgers ist mit Tinte darübergeschrieben und vielfach mit einer Jahrzahl versehen. Die Lesung der Namen bot verschiedentlich Schwierigkeiten; auch der Verfasser des am Schlusse beigegebenen, aber aus späterer Zeit stammenden Registers hat sich mit dem Entziffern der Überschriften nicht leicht getan und führt eine ziemliche Reihe von Namen falsch an. Seine Irrtümer konnten zum Teil richtiggestellt werden auf Grund der ja vielfach redenden Wappen selber, dann aber auch mit Hilfe der gedruckten Literatur zur Regensburger Geschichte und der modernen Wappenlegika. Andere Namen aber konnten nicht belegt werden und mußten

mit Fragezeichen versehen werden. Bei 33 Wappen finden sich überhaupt keine Namen beigefügt.

Eine größere Anzahl der von Hylmaier gemalten Wappen findet sich bereits in Siebmachers großem und allgemeinem Wappenbuch, herausgegeben von Dr. Otto Titan v. Hefner, namentlich im 2. Bande der Bürgerlichen Wappen und in den drei Bänden des abgestorbenen bayerischen Adels beschrieben und abgebildet. Hefner hat diesen wichtigen Koder gekannt und benützt und verweist auf ihn in einer Abhandlung des Oberbayerischen Archivs (1869/70, S. 236), und im Siebmacher steht bei einer Reihe von Regensburger Familien der Beisatz: um 1560 (nach Hylmaiers Wappenbuch).

Als Verfasser unseres Wappenwerkes, das es verdiente, als wichtige Quelle auch in Heydenreichs Handbuch der praktischen Genealogie aufgeführt zu werden, nennt sich der Goldschmied Hans Hylmair, seiner Angabe nach ein geborener Regensburger. Sein Wappen (auf S. 81) zeigt in Gold einen mit einem roten Mantel umhüllten Mohren (Mohrin?) mit einem Goldpokal in der Hand. Über Hylmairs Persönlichkeit selbst liegen nur dürftige Nachrichten vor. Wir entnehmen darüber dem allgemeinen Lexikon der bildenden Künstler (von Thieme und Becker, Bd. 18, herausgegeben 1925 von Hans Vollmer) folgendes:

„Hylmair (Hillmair, Hilmair), Hans, Goldschmied, geb. in Regensburg, heiratete vor 1540 die Tochter des Augsburger Bildhauers Hans Daucher (Daucher), erhielt 1540 in Augsburg die Berechtigung, erscheint bis 1550 in den Augsburger Steuerbüchern, machte sich dann in Regensburg ansässig, wo er 1551 (20. 7.) als Meister zugelassen wurde. Hat eine wertvolle Wappenhandschrift hinterlassen (Staatsbibl. München Cgm 2015) . . . Der über 400 Wappen enthaltende Koder ist Original und nicht etwa eine Kopie des Wappenbuchs des Archivs des Historischen Vereins in Regensburg, das aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammt und wohl nichts mit H. zu tun hat.“

Als Zeit der Anlage oder Fertigstellung des Buches gibt der Titel das Jahr 1560 an. Nach dieser Zeit aber sind noch Nachträge hinzugefügt worden, insbesondere anscheinend Todesdaten. Die letzte vorkommende Jahreszahl ist 1585.

Unter dem Namen Hylmair geht, wie auch im zitierten Künstlerlexikon ausgeführt wird, noch eine andere Handschrift, die Eigentum des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg ist. (Ms R 371). Sie stellt ein Verzeichnis der Grabdenkmäler und Grabinschriften der Regensburger Kirchen dar. Zu der irrigen Meinung, daß auch dieses Manuskript mit seinen vielen, freilich in einfachster Weise skizzierten Wappen von Hylmair stamme, hat wohl der bekannte Regensburger Geschichtsforscher Schuegraf Anlaß gegeben, in dessen Besitz sich diese Aufzeichnungen befanden. Später hat sie der Graf von Walderdorff erworben und von diesem wurden sie dem Historischen Verein überlassen. Sie wurden gegen das Ende des 16. Jahrhunderts *) zusammengetragen, und zwar wohl von dem Regensburger Ratschreiber Eppinger, von dem der Historische Verein auch eine handgeschriebene Regensburger Chronik besitzt. Mit Hylmair haben diese Aufzeichnungen tatsächlich nichts zu tun. Sie enthalten (S. 171 ff.) mehr als 200 Wappen-skizzen (z. T. bloß die Helmzier) mit Bemerkungen hinsichtlich der Farben usw. Daß sie auf Hylmair zurückgehen, beweist die Überschrift: Verzeichniß etlicher Wappen auß Hannßens Hylmairs Goldschmieds Wappenbuch de Ao 1560. Auf die familiengeschichtliche und wappenkundliche Bedeutung der Grabmälerhandschrift soll bei anderer Gelegenheit hingewiesen werden.

Die Bedeutung des Hylmairschen Koder für Genealogie und Heraldik ist ohne weiteres klar und bedarf keiner eingehenderen Erörterung. Im folgenden Verzeichnis seien die sämtlichen Namen der Wappenträger, und zwar in alphabetischer Reihenfolge, mit den im Original beigefügten Jahreszahlen angeführt, in der Voraussetzung, daß sie so manchem Familienforscher gerade für die schwierigste Zeit seiner Untersuchungen, die Zeit vor dem Aufkommen der Kirchenbücher, willkommenen Aufschluß zu geben geeignet sind.

Bemerkt sei, daß das Buch wegen seines schadhaften Zustandes und seiner Kostbarkeit nicht verliehen werden kann, daß jedoch wohl Photographien einzelner Wappen auf Wunsch hergestellt werden. Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten die Seite des Koder, auf welcher das Wappen zu finden ist.

*) An der Spitze des Grabmalverzeichnisses von St. Emmeram stehen die Worte: 1596 Mense Septembri, 1597 Mense Augusto.

Verzeichnis der im Hylmair'schen Wappenbuch enthaltenen Familienwappen.

- Adelshausen (Adelshausen) (118).
 Agricola Nikolaus (91).
 Aicher Baptista (88).
 Aichinger Matthäus 1539 (78).
 Alberger (40).
 Alhard (?) (50).
 Altdorfer Albrecht, Maler, 152. (75).
 Altdorfer 1533 (92).
 Althaim, von (116).
 Altkofer 1506 (67).
 Altman 1467 (58).
 Altman von Straubing 15.. (104).
 Amman 1489 (64).
 Amman 1539 (78).
 Amtmann (?) 1389 (30).
 Anhirsch (61).
 Arnstein (26).
 Auer (Die von Aue) 1361 (23).
 Aunkofer 1385 (30).
 [B siehe auch P!]
 Bamberger 1356 (22).
 Barbinger 1394 (30).
 Berlichingen (von Berlling) (119).
 Bich, von (118).
 Blarer (Blarer) Christoph, Stadthauptmann
 † 1532 (41).
 Bobenhausen (?) (127).
 Buber Ulrich 1414 (34).
 Buechner Peter, † 1576 (102).
 Buechpeck (116).
 [D siehe auch T!]
 Danhauser (115).
 Danker 1503 (132).
 Daucher 1373 (20).
 Daucher (127).
 Daum = Polleg.
 Degerheimer (Decherhamer) 1370 (27).
 Degernpeck 1402 (120).
 Denk (?) 1330 (15). (= Riedenburger?)
 Dichtl (49).
 Diederstetter (Dunterstetter?) (100).
 Diemer Dr. Johann (10).
 Dienzl (Diezl) Nikolaus, (Stadtschreiber 1550)
 (10).
 Doerr (125).
 Dolhopf Dr. (122).
 Dollinger (Tollinger) (14).
 Donauer = Tonauer.
 Dresch (Dresch?) (84).
 Drinckl (Tränkl) Urban 1467 (59).
 Dürnstetter 1357 (21).
 Dumer (Tumer) (74).
 Dumer 1501 (66).
 Durnknopf (Thurnknopf) (82).
 Eckendaller Wolf † 1579 (4).
 Ecker von Perring (Pöring) (115).
 Eckhardt 1450 (54).
 Ehinger von Ausdorf (124).
 Eibeck Andres (4).
 Eiffstetter Friedrich 1424 (36).
 Elmpeckh 1469 (60).
 Engelder (42).
 Engelmair 1378 (28).
 Ennichl (Enenkl) 1357 (23).
 Ennikle (Enenkl) 1340 (21).
 Epinger Johann, Stadtschreiber (9).
 Ergoldspeckh Berthold, Ritter, Stadthaupt-
 mann 1460 (38).
 Ettlinger von Hainhofen 1419 (33).
 [F siehe auch B!]
 Falckh (89).
 Falterer 1467 (58).
 Febner 1534 (77).
 Feichtner (105).
 Feihl (Feicht?) 1528 (93).
 Ferstl Hans (7).
 Fiechtperger (70).
 Flettacher Haubolt (4).
 Fraißl 1520 (71).
 Franckh 1440 (53).
 Frieshamer 1467 (59).
 Fuchs von Schneeberg Thomas, Kais. Reichs-
 hauptmann 1526 (41).
 Fuchstein Hans von, Schultheiß 1457 (39).
 Fürter † 1578 (96).
 Fugger (Fueger) Stephan 1461 (3).
 Gallus Nikolaus (91).
 Gartner 1457 (56).
 Gartner Urszai (98).
 Gartner Karl † 1578 (6).
 Gebelkofer s. Hebelkofer!
 Gebhard von Straubing 15.. (104).
 Geltinger Oswald 1536 (73).
 Genfer (Ganser) (25).
 Gering Johann, Schultheiß, (9).
 Gerndner 1409 (33).
 Gichtl (76).
 Gießperger 1424 (35).
 Ginderhing Matthes von, 1563 (114).
 Gisterle (72).
 Glockengießer (76).
 Grabmair 1501 (65).
 Grafenreuter 1320 (18).
 Grafenreuter 1434 (51).
 Graner 1383 (30).
 Greul (?) (38).

- Greunolt (?) 1424 (36).
 In der Grieb Johann 1327 (16).
 Griefswirt (96).
 Griewigl (99).
 Gumprecht (18).
 Habsberg (Habsperch) von (116).
 Haimo [inter Latinos] (48).
 Haideck Hans von 1414 (37).
 Hainspeckh (86).
 Haller (81).
 Haller Wolf (73).
 Harneck (Horneck) (74).
 Harthaim 1424 (36).
 Haß Dr. (100).
 Hauslaib 1446 (54).
 Hebelkofer (Habelkofer, Gebelkofer?) (58).
 Heffner (100).
 Henffler (85).
 Hezer 1521 (75).
 Henßinger Hans † 15.. (4).
 Hietting (Hütting?) Thama von 1550 (119).
 Hileprandt Friedrich 1480 (15).
 Hiltner Dr. Johann † 15.. (1b).
 Hirnpain (97).
 Hirschdorffer 1507 (68).
 Hirwartt 1527 (74).
 Hochholdingen von (119).
 Hocholzer (104).
 Hoffer 1516 (71).
 Hohenauer (95).
 Hollermair (84).
 Holnstainer 1518 (72).
 Horneck f. Horneck!
 Hornecker 1494 (64).
 Horner 1522 (128).
 Hueber 1469 (60).
 Hueber Sigmund (6).
 Hylmair (81).
 Jachholz (Jächholz) (97).
 Jgel (24).
 Imhoff Wolf (88).
 Ingolstetter 1357 (21).
 Jungwirth 1510 (70).
 [K = G]
 Kadalott 1470 (59).
 Kaesbohrer (Kespair) (89).
 Kalmünzer 1495 (65).
 Kamerau (?), die von der (117).
 Kamerer (?) (47).
 Kamerer 1433 (48).
 Kankler (102).
 Karg 1387 (29).
 Kastemair 1434 (51).
 Kastner (86).
 Kastner 1396 (31).
 Kastner von Amberg (86).
 Keil Dr. (79).
 Kersdorffer (50).
 Kleperger (124).
 Kloelle (129).
 Koelner 1524 (76).
 Kolderer Zacharias (99).
 Koll † 1514 (77).
 Koppenwalter (Koppenweller) 1493 (64).
 Krafft (82).
 Krall (102).
 Kranberger Hans (99).
 Krauffer 1489 (63).
 Krautthans (130).
 Krebsler 1483 (62).
 Krem Wolf (114).
 Kröl Hans 1516 (71).
 Kurg 1462 (57).
 Kuttraffer (siehe auch Amtmann) (30).
 Leitmann (Leitmann) (43).
 Lamprechtshausen (73).
 Landinger (18).
 Landolt 1434 (52).
 Lang 1542 (83).
 Langseifen 1506 (67).
 Lang (Landschut?) Karl von (129).
 Laub (85).
 Lauber (50).
 Lauffer 1424 (35).
 Lavan (38).
 Lavendinger 1427 (38).
 Lech 1397 (32).
 Lechner (94).
 Lengfelder (43).
 Leonrod (Leonratt) (117).
 Lerch (74).
 Lerchenfelder Hans (7).
 Lerchenfelder 1434 (52).
 Leutgeb (Leitgeb) 1510 (94).
 Liebl J. (82).
 Liegelkircher (124).
 Limpeck 1483 (60).
 Linck Wolf 1571 (5,75).
 Linda Johann (10).
 Lindemair 1357 (22).
 Linsmair 1560 (103).
 Liskirchner 1456 (56).
 Lobel (Loebl) 1305 (17).
 Lochinger (125).
 Loeneisen 1454 (55).
 Logau Georg von, Stadthauptmann † 1550 (42).
 Luch 1292 (16).

- Maier Dr. (101).
 Maier 1510 (70).
 Maierhofer (?) (118).
 Maierhofer 1508 (69).
 Maierhofer 1432 (51).
 Maller (Meller) 1339 (21).
 Maller (? , Nüsser?) 1410 (33).
 Manowitzer (97).
 Mar(r) (94).
 Medlsperger (Maetsperger) (101).
 Meilinger 1363 (28).
 Meilinger Konrad 1363 (28).
 Meilinger 1395 (31).
 Meilinger 15.. (71).
 Melder 1342 [f. Amtmann und Rutraffer! (30)].
 Memminger (88).
 Meulen von, (?) (116).
 Merz (85).
 Mistingner (Müßinger) Ulrich 14.. (36).
 Mitz von der, siehe Sumer (?) und Haimo! (48).
 Morhartt (128).
 Moß, die von der (40).
 Müller Jörg (92).
 Müller (92).
 Müller-Michl von Augsburg (92).
 Münsterer (?) (25).
 Murach, die von (39).
 Murach (?) (26).
 Muskofer 1294 (16).
 Mutesgleich 1477 (62).
 Näsler (Nüßler) Jörg † 1578 (85).
 Nauffleger Wolf 1585 (126).
 Neuwirtt (128).
 Notangst 1357 (29).
 Notscherf 1397 (32).
 Nogel siehe Schadt (44).
 Nüsser 1410 f. Maller (33).
 Oesterreicher Jörg (87).
 Offenpeck 1510 (69).
 Offendresch Dr. Christoph (79).
 Ötting siehe Schotten von Ötting (119).
 Baldhoffer 1496 (65).
 Pamer (83).
 Parbinger f. Barbinger!
 Paulsdorfer (40).
 Paulser (47).
 Baumgartner von Schönberg 1431 (51).
 Baumgartner 1442 (54).
 Baumgartner Georg 1488 (64).
 Baumkircher Jörg † 1567 (3).
 Paur von Guedenstein (121).
 Peichel 1501 (67).
 Peidelhaufer Andre (95).
 Pelkofer (89).
 Peller 1454 (55).
 Penker 1503 (132).
 Pereller 1478 (61).
 Perger Friedrich (3).
 Pering (Pöring) f. Ecker von (115).
 Peringer 1496 (65).
 Perlling f. Berlichingen (119).
 Peß(er) Dr. Sebastian (79).
 Pfaffenreuter (89).
 Pselkofer (Pelkofer) 1455 (56).
 Pfister 1474 (61).
 Pfolnhofer (48).
 Pichelmair (Pühlmair) Dr. Mich. (10).
 Picker 15.. (96).
 Pilgram 1436 (53).
 Pimell 1421 (35).
 Pirkhamer (49).
 Pirkel Hans (5).
 Pißwanger (72).
 Pittrich 1444 (53).
 Pixle (?) (93).
 Plabbert von Straubing (?) (105).
 Plarer f. Blarer! (41).
 Plechschmidt 1501 (67).
 Pleininger (Pleninger) (84).
 Plessinger 1406 (32).
 Podem Bernhard von (121).
 Poekli Lazarus † 1517 (1570?) (3).
 Polides Nikola (91).
 Poll 1526 (69).
 Poller (Apoller?) Elisabeth 1278 (f. Daum!) (15).
 Portner Christoph (1 b).
 Portner Kaspar † 15.. (1 b).
 Portner Hans Albrecht 1363 (27).
 Posthendorfer (Poschendorfer) 1426 (47).
 Potenratt (Pottenreut?) 1310 (44).
 Brandstetter (83).
 Prantt 1509 (?) (66).
 Prauister (Pranisser) 1426 (35).
 Braun Jörg (95).
 Prechtl Dr. (79).
 Preckendorf Dionysj (2).
 Pretskampf, die zu (Pretschlaipfer) 1492 (124).
 Prieler 1507 (68).
 Probst (auf Tunau) 1379 (29).
 Bruemeister 1322 (17).
 Bruner Ambr. (134).
 Brunhofer (?) 1357 (24).
 Brunhofer 1404 (31).
 Brunleiten, an der 1290 (16).
 Puckman (82).
 Puechner Peter f. Buechner (102).

- Pueler (45).
 Puesch Stephan (98).
 Burnickl Otto 1526 (70).
 Rabenecker (90).
 Radecker 1534 (77).
 Ramsperg, die von (120).
 Randinger (= Rundinger) 1407 (32).
 Randolt (132).
 Ranfft (Ranftl?) 1511 (69).
 Raß (87).
 Raufcher (125).
 Rehauer 1454 (56).
 Reich 1357 (23).
 Reichardt (80).
 Reichartter 1487 (63).
 Reginger (120).
 Reglhofer 1419 (117).
 Reuels (?) von (123).
 Reysolt 15 .. (80).
 Riedenburger (?) (s. auch Denk!) 1278 (15).
 Rieder (81).
 Roderle (128).
 Roller (80).
 Rorbach Sigmund von, Stadthauptmann 1501 (41).
 Rorbach, die von (120).
 Ros Christoph (73).
 Ruelandt 1494 (132).
 Rulondt 1428 (48).
 Rundinger s. Randinger!
 Sachsen, die von der (42).
 Saffran 1560 (94).
 Sagerpeckh 1535 (93).
 Salach s. Pueler (?) (44).
 Sarching, Gamered von 1357 (24).
 Saruch (Sarmwürch?) 1334 (44).
 Saulberger (78).
 Schadt Ludwig 1305 (44).
 Scharffensteiner 1400 (37).
 Scharfzant (?) (26).
 Scharfzandt 1488 (63).
 Schauben, die, 1439 (54).
 Scheckenbach 1508 (68).
 Schieckenperger 1396 (31).
 Schikh Ludwig oder Lentwin 1313 (18).
 Schilling Eberhard 1448 (53).
 Schiltl Christoph 1471 (6, 60).
 Schirling Thoma Dr. (9).
 Schirmpeck (102).
 Schlager (87).
 Schlein Konrad 15 .. (80).
 Schmaller (127).
 Schmaller 1482 (61).
 Schmidl 1414 (103).
 Schmidner 1483 (62).
 Schmidt Heinrich, Hauptmann (88).
 Schneck (101).
 Schnecken, die, 1481 (58).
 Schnircher 1399 (123).
 Schoenleben (118).
 Schotten von Ottling (119).
 Schreiber 1505 (68).
 Schuldes Johann Boit (90).
 Schwäbl Nikomed † 1569 (2).
 Schwäbl 1461, † 1569 (57).
 Schwanger 1490 (123).
 Schwarz (103).
 Schwedianer Hans † 15 .. (98).
 Segenschmidt (122).
 Seidentaler 1540, † 1560 (77).
 Seidl Ulrich (99).
 Simon 1329 (19).
 Singenhofer (40).
 Sitauer 1376 (28).
 Spannagl 1550 (119).
 Spanfelder 1518 (72).
 Spiller (Spieler) (86).
 Stadldorfer (?) 1434 (52).
 Stadler (95).
 Stainna Hans von, Mautner und Zollner von Straubing, Bürgermeister zu R. (39).
 Stauff (Stauffer von Ehrenfels), Freiherr von (39).
 Stauttacher † 15 .. (93).
 Stefling s. Riedenburg!
 Steinhaufer (27).
 Steirer Hans 1500 (2, 66).
 Sterner 1363 (27).
 Straßer 1458 (57).
 Straßer M. (96).
 Strauß (134).
 Strelle (84).
 Stüchs (Stigen) 1524 (76).
 Sumer oder die von der Miß (?) (48).
 I siehe auch D!
 Tedenhamer † 1563 (78).
 Thommis (?), Stadthauptmann (ohne Wap-
 pen!) (41, 42).
 Thurn (90).
 Tiedenstetter s. Diedenstetter!
 Tollinger s. Dollinger!
 Tonauer (Donauer, Supra Danubium).
 „ Alhard dictus Süß (?) 1336 (20).
 „ (?) (19).
 „ Lentwin auf der Donau 1348 (22).
 Tränkl s. Drinkl!
 Trainer 1322 (17).
 Trapt (Trapp), Ritter, Erbhofmeister in Tirol (114).
 Tumer = Dumer.

Tundorfer 1351 (29).

Turmknopf f. Durnknopf!

Unterholzer 15 . (106).

Varster (Vorster?) 1417 (44).

Veßler 1420 (34).

Vonwiller (Bockwiller?) Jörg (90).

Wagkadmer (Wadkadmer) 1360 (23).

Waiter (?) (24).

Waltmann Wolf (5).

Weichser 1372, 1381 (87).

Weinmair Gabriel (100).

Weinprunner Georg, genannt Jörg von Salzburg (87).

Weintinger (46).

Weinzierl 1532 (75).

Weiß 1501 (65).

Weltenburger 1470 (59).

Wenger (115).

Wepeiß 1419 (33).

Wieland Hans † 1579 (2).

Wilden, die 1334 (20).

Wilhelmsdorfer (25).

Wille Benedikt (98).

Wiltthamer (106).

Wirder 1493 (63).

Wischaett (Wißhardt) 1452 (55).

Wißer (Wießer), von, Adolf (104).

Wolff Andres † 1569 (1b).

Woller Otto 1271 (15).

Zedl von Neu(burg?) (130).

Zeller 1462 (57).

Zimmerl (83).

Zinner Dr. Kaspar, kais. Kammergerichtsadvokat 1559 (123).

Zinner Johann, U. S. D. kais. Hofrat 1594 (126).

Zingendorff, die von (115).

Zirnsthaub 1413 (34).

Zölchinger (101).

Zollner Erasmus † 15.. (91).

Bericht über das Vereinsjahr 1925.

Wenn wir auf dem düsteren Hintergrunde der wirtschaftlichen Krise des Jahres 1925 das Bild der Entwicklung unseres Vereins im abgelaufenen Jahre betrachten, so dürfen wir uns freuen über den Aufschwung, den der Landesverein auch im verflossenen Jahre genommen hat.

Die Grundbedingung für das Gedeihen eines Vereins, die steigende Mitgliederzahl und damit die zunehmende Finanzkraft war auch heuer gegeben. Die Zunahme betrug über 100 Köpfe; der Stand vom 1. Januar 1926 war 486; heute (5. März) beträgt er 514.

Das Vereinsleben war entsprechend dem steigenden Interesse, das in weiten Kreisen der Familienforschung entgegengebracht wird, ein sehr lebhaftes.

In München fanden die Zusammenkünfte im Hotel Union statt. Am ersten Freitag des Monats wurde im Konversationsaal jeweils ein Vortrag abgehalten; am dritten Freitag konnten sich die Mitglieder im Restaurant des gleichen Hotels zwanglos treffen, um einander persönlich näher zu kommen und ihre Erfahrungen gegenseitig auszutauschen.

Es fanden folgende Vorträge statt:

2. Januar Dr. Wulz: „Aus meiner Familiengeschichte“.

6. Februar Oberarchivar Dr. Schrötter vom Bayer. Hauptstaatsarchiv: „Über die territoriale Entwicklung Bayerns.“

6. März Ordentliche Jahresversammlung: Anschließend sprach Lehrer Georg v. d. Grün über „Die Kirchenbücher als Hauptquelle der Familiengeschichtsforschung und ihre Erschließung in Bayern.“

1. Mai Staatsarchivar Dr. Solleder über „Verlorengeglaubtes Archivgut“.

5. Juni Derselbe über „Münchens städt. Bevölkerung im 14. und 15. Jahrhundert“.

13. Juni fand eine durch Mitglied Hauptkonservator Dr. Stöcklein veranstaltete Führung durch die alte Abteilung des Armeemuseums statt.

3. Juli Dr. Lüers über Volksgebräuche im Leben der Familie 1. Teil: „Gebräuche bei Geburt, Taufe und Heirat.“

9. Oktober Vorzeige- und Diskussionsabend.

6. November war Prinz Hsenburg aus Berchtesgaden zu einem Vortrag gewonnen „Ahnentafelforschung als Problem und Erkenntnis“.

4. Dezember Privatdozent Dr. Dombart mit zahlreichen sehr guten Lichtbildern über „Einführung in die Familienkunde“.

Der Besuch der Vorträge war stets ein guter. Bei den zwei letztgenannten herrschte drangvoll fürchterliche Enge. Durch Zirkulation der Eingänge: Bücher und Zeitschriften, fanden die Abende eine weitere Belebung. Auch die Aussprache war meist sehr lebhaft. Im März besuchte der 1. Vorsitzende die Ortsgruppe Bamberg und hielt dort seinen gut besuchten Werbevortrag. Der Besuch der anderen Ortsgruppe ist geplant.

Um die Öffentlichkeit für Familienforschung zu interessieren und auf den Verein aufmerksam zu machen, wurden über die Veranstaltungen des Vereins kurze Berichte an die gesamten Münchener Tageszeitungen gegeben. In den größeren bayerischen Zeitungen erschienen ab und zu Inhaltsangaben der „Blätter für Familienkunde“ unseres Vereinsorgans, jedesmal mit Hinweis auf den Verein.

Anfangs des Jahres sah sich der Verein gezwungen, dem Treiben des sogenannten Wappenbüros entgegenzutreten. Er hat dies insbesondere durch eine in ganz Bayern verbreitete Pressenotiz „Wappenschwindel“ getan, in der das Publikum vor diesen Instituten gewarnt wurde.

Das Vereinsorgan konnte ab 1925 in besserer Ausstattung in ansprechendem Umschlage erscheinen und auch seinen Umfang vergrößern. Die zwölf Monatsnummern wurden auf 4 Hefte mit zusammen 128 Seiten zusammengezogen. Sein weiterer Ausbau ist die Haupt Sorge der Vereinsleitung. Wenn das Blatt hinsichtlich seines Umfanges noch nicht alle Wünsche erfüllt, so ist zu bedenken, daß es in Petit gesetzt ist und etwa ein Drittel mehr faßt, als wenn es in der üblichen Garmond-Schrift gedruckt wäre. Außerdem stellt es keineswegs die einzige Gegenleistung für den Mitgliedsbeitrag dar; als solche gelten ja auch die Vorträge, die Hilfe durch den Arbeitsbogen, Benützung der Bücherei, Vorzugsangebot der Nüchinger-Chronik, Bezug des Suchblattes und die vielfachen Anregungen, welche aus dem Zusammenschluß mit Gleichstrebenden sich ergeben.

Der Zettelkatalog wurde wieder von dem Ausschußmitgliede Herrn Dr. Wulz verwaltet und besonders durch Herrn v. Le Suire bereichert, der allein über 6000 Zettel beisteuerte. Einen namentlich für das fränkische Gebiet wertvollen Zuwachs erfuhr das Archiv durch den gesamten genealogischen Nachlaß des als hervorragenden Forscher auf dem Gebiete der Geschlechtergeschichte Frankens bekannten, leider allzufrüh verstorbenen Universitätsbibliothekar Dr. Fr. W. Pfeiffer in Würzburg.

Die Bücherei, von Herrn Kleindienst musterhaft betreut, zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Über die vorhandenen Bücher, die Ausleihbedingungen wird demnächst Näheres veröffentlicht werden.

Wenn unser Verein auch als bayerischer Landesverein nur allein die Familiengeschichte in Bayern und mit Hilfe der bayerischen Quellen fördern will, so darf er doch nicht unterlassen, mit den gleichgerichteten Organisationen im übrigen Deutschland Fühlung zu behalten. Das erfordert die Rücksicht auf viele Mitglieder, deren Ahnen außerhalb Bayerns gelebt haben, das erfordert auch die Förderung der allgemeinen Ziele der genealogischen Wissenschaft.

Der Bayer. Landesverein ist bereits seit seiner Gründung Mitglied der Abteilung VI (für Genealogie und Heraldik) des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und hat bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine, als deren gemeinsame Unternehmung Ihnen das „Suchblatt“ bekannt ist, erfolgreich mitgewirkt.

Im September hielten die Abteilung VI und die A. G. anläßlich der Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Regensburg Sitzungen ab, bei denen unser Verein sehr gut vertreten war und der 1. Vorsitzende die Verhandlungen leitete.

Mit fast allen genealogischen Vereinen in Deutschland und einer Anzahl Geschichtsvereinen steht der Landesverein in Schriftenaustausch.

Die Geschäftsstelle hatte eine große Zahl mündlicher Anfragen, namentlich in Wappenangelegenheiten, zu beantworten. Der mit auswärtigen Mitgliedern und Interessenten gepflogene Schriftwechsel war sehr ausgedehnt.

Reges Leben herrschte auch in unseren Ortsgruppen.

In *Ansbach* trat eine neue Ortsgruppe ins Leben, womit die Zahl unserer fränkischen Gruppen auf 3 angewachsen ist. Den einleitenden Werbevortrag hielt Privatdozent Dr. Dombart, der in der Stadt seiner Kindheit besonders herzlichen Ausdruck seiner Begeisterung für die Familienforschung fand und der Ortsgruppe, die von Oberstudienrat Dr. h. c. Herm. Schreibmüller geleitet wird, alsbald einen kräftigen Stamm von Mitgliedern zu gewinnen wußte.

In *Bamberg* ist Staatsarchivar Dr. Ring mit vorbildlicher Begeisterung für unsere Sache tätig. Er hat einen eigenen Werbeausschuß gebildet, dem u. a. die Vorstände vieler anderer *Bamberger* Vereine angehören, und ist bestrebt, das Interesse an der Familienkunde von den eigentlichen Familienforschern auf alle Volksgenossen auszudehnen, die es ernst mit der Zukunft des Vaterlandes nehmen. Die Ortsgruppe veranstaltete gutbesuchte Vorträge, so von Pfarrer Schlund (2. Obmann) über die „*Familiengeschichte Pülz*“, von Postinspektor Rißkalt über „*Stammtafel und Ahnentafel*“, von Geheimrat Prof. Heß über „*Familiengeschichtliches aus der Matrikel der Universität Bamberg*“, von Geh. Justizrat Dr. Scheick „*Aus meiner Familienchronik*“. Das Gedächtnis Joh. Paul Friedrich Richters (*Jean Paul*) wurde durch einen eigenen, von zahlreichen Ehrengästen besuchten Abend gefeiert, in der Ausschußmitglied Lehrer *Hellendorfer* den Dichter und sein Schaffen würdigte, und der Obmann der Ortsgruppe zur Pflege des Familiensinnes in begeisternden Worten mahnte.

Die Ortsgruppe *Regensburg* und Umgebung (30 Mitglieder) hielt ihre regelmäßigen Versammlungen am zweiten Mittwoch eines jeden Monats (mit Ausnahme der Sommermonate) in der Brauerei *Niebauer*, Obere Bachgasse, ab. Der Besuch dieser zwanglosen, der gegenseitigen Anregung dienenden Abende war meist gut zu nennen. Der Umstand, daß die Fürstl. Thurn und Taxische Hofbibliothek sowie der Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg die Bestrebungen der Familiengeschichtsforscher eifrig unterstützen, ermöglichte es, die Teilnehmer der Versammlungen mit den neuesten Erscheinungen der einschlägigen Literatur (Zeitschriften und Büchern) bekanntzumachen und ihnen ältere wichtige Werke für ihre Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Die Beschäftigung einiger Mitglieder mit den *Regensburger* Grabdenkmälern hat bereits zwei Aufsätze*) gezeitigt, welche in den „*Blättern des Bayerischen Landesvereins*“ Aufnahme fanden und, wie sich aus mehrfachen Anfragen ergab, auch außerhalb *Regensburg* beachtet wurden. Die Benützung der Kirchenbücher und die Frage der Inventarisierung derselben bildete mehrfach den Gegenstand lebhafter Unterhaltungen. Schließlich veranlaßten die Forschungen einzelner Mitglieder über ihre eigenen Familien sowie die Berichte über ihre Forschungsreisen, Erörterungen, die wieder manche praktische Winke für die Betreibung der Familiengeschichte boten. So legte Herr Gräßl eine selbstentworfenen Ahnentafel in Kreisform vor; in einer der letzten Sitzungen (10. Febr.) wurde dann ein sehr wertvolles *Regensburger* Wappenbuch (von *Hylmair* 1560) vorgelegt und einer Besprechung unterzogen. (Siehe Artikel und Inhaltsverzeichnis.) Anlässlich des *Regensburger* Archiv- und Historikertages (Sept. 1925) veranstaltete die Fürstl. Hofbibliothek eine Ausstellung ihrer Schätze. Der Vorstand der Bücherei hatte damals Gelegenheit, die anerkanntesten deutschen Forscher auf dem Gebiete der Familiengeschichte durch dieselbe zu führen und vor ihnen über die familiengeschichtliche Bedeutung des Fürstl. Zentralarchivs einen Vortrag zu halten.

Die Ortsgruppe *Würzburg* wurde im Oktober neu organisiert. Die Leitung übernahm an Stelle des für den Verein unermüdlich tätig gewesen, aber beruflich allzustark in Anspruch genommenen Herrn *Luitpold Maier*, Herr Dr. Georg C. Meyer, der Verfasser des bekannten *Familienchronik*-Vordruckes. Auch hier hielt Herr Privatdozent Dr. Dombart seinen einführenden Lichtbildervortrag „*Wie man Familienforscher wird*“ mit bestem Erfolge. Am 11. November sprach Herr Oberstudienrat Dr. Stuhl in anregender Weise über die „*Würzburger Familien-, Straßen- und Flurnamen als Urkunden alter und ältester Zeit*“.

Die günstige Entwicklung des Bayer. Landesvereins berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft, wenn nicht unerwartete Hemmnisse eintreten. An alle Mitglieder des Vereins ergeht die herzliche Bitte, durch eifrige Werbung und durch sonstige rege Mitarbeit am weiteren Ausbau des Vereins nach Kräften mitzuhelfen.

v. B.

*) Freytag: Ein Grabmälerverzeichnis von St. Emmeram aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Hecht: Die Grabdenkmäler der Stiftskirche U. L. Frau zur Alten Kapelle.

8. Nachtrag zum Mitglieder-Verzeichnis.

- Bauer Else, Windsheim, Dekanat.
 Bauer Karl, Hauptschriftleiter, Bamberg, Markusplatz 4.
 Barth-Harmating Wilhelmine v., München, Karlsstr. 32.
 Bayerl Alois, kaufm. Praktikant, Bamberg, Langestr. 39.
 Bayreuth Stadtrat.
 Bock Otto, Hauptlehrer, Würzburg, Adelgundenstr. 17/2.
 Brand, Verlagsdirektor, Ansbach, Pfarrstr. 29.
 Dinkelsbühl Stadtrat.
 Eckart Dr. med. Hans, Generaloberarzt a. D., Regierungsmedizinalrat, Traunstein.
 Elßlein Anton, Konzertmeister, Stuttgart, Kelenbergstr. 72.
 Emmerich Karl, Studienprofessor, Bamberg, Herzog Maxstr. 29.
 Fig Georg, Gutsbesitzer, München, Prinzregentenplatz 13/2.
 Forster, Regierungsapotheker, Sanitätsrat, Karlstadt a. M.
 Geundenberger Karl, städt. Verwaltungsinspektor, Nürnberg, Enderleinstr. 11/2.
 Gobig-Pfeifer Josef Maximilian, Kaufmann, München, Straubingerstr. 7.
 Haderlein Niko, städt. Rechnungsinspektor, Bamberg, Markusplatz 4.
 Heinlein Georg, Lehrer, Aufham, Post Unger bei Reichenhall.
 Historischer Verein Neu-Ulm (1. Vorj. Prof. Dr. Kottenkolber, Neu-Ulm, Augsburgstr. 25).
 Hohmann Edmund, Musikdirektor, Ansbach, Südtstr. 12.
 Hollfelder Mich., Ansbach, Neustadt.
 Holzschuher Karl, Oberpostinspektor, Schwabach.
 Huhn Vital, Studienprofessor, Bamberg, Franz Ludwigstr. 17.
 Hundsdoerfer Anton, städt. Bezirksobersinspektor, München, Kellerstr. 2a/2.
 Imhof Ludwig Frhr. v., Oberstleutnant a. D., München, Rankestr. 7/2.
 Kau Franz, Ingenieur, München, Theresienstr. 67/3.
 Klog Joh., München, Neuturmstr. 2 (bei Grassack).
 Knorr Herbert, R. B. Hauptmann a. D. und Staatsarchivar im B. Kriegsarchiv, München, Lipowskystr. 2.
 Kofler, Oberregierungsrat, Ansbach, Welserstr.
 Krause Otto, Kaufmann, München, Leonrodstr. 32.
 Kunz Ludwig, Oberlandesgerichtsrat, Bamberg, Kunigundendamm 23.
 Lanjus Friedrich Graf, Schloß Schrems bei Gmünd, Niederösterreich.
 Lauter, Predigtamtskandidat, Ansbach, Alumnium.
 Lindner-Dessauer Familie, Bamberg, Leinritt 4.
 Lochner Hans, Postamtsdirektor a. D., Würzburg, p. H. Herrn Luitpold Maier, Morellistr. 9b.
 Lochner Julius, Ingenieur, Bamberg, Weide 26.
 Loesch, Oberforstmeister, Ansbach, Bandelstr. 34.
 Maislein Michael, Oberförster a. D., Bamberg, Egelseestr. 94.
 Manbold Chr., Ansbach, Schloßbrücke.
 Martius Adam, Kaufmann, Erlangen, Hauptstr. 68.
 Mathes Joseph, Bankbeamter, München, Bothmerstr. 5/0.
 Menzel Josefina, Lehrerin, München, Hübnerstr. 7/1.
 Mener Reinhold, techn. Angestellter, Nürnberg, Dianastr. 51.
 Nögelsbach C., Studienprofessor, Ansbach, Karolinenstr. 16.
 Neubauer Johann, appr. Bader und Gemeindefschreiber, Heroldsbach (Ofr.).
 Neller Anton, Amtsrichter, Schweinfurt, Luitpoldstr. 40/3.
 Orth Karl, Kunstmaler, Pasing, Arnulfstr. 24.
 Bachmayr Emil, Major a. D., Niederaichau b. Friesen (Obh.).
 Passau Stadtrat.
 Pöhlmann Antonie, Geheimratsgattin, München, Kaulbachstr. 10.
 Preysing Warmund Graf v., Schloß Kronwinkl b. Landshut.

Kedenbacher Markus, Oberstudienrat a. D., München, Nordendstr. 12/2.
Reischl Georg August, Gewerbehauptlehrer, Schrobenhausen.
Reising Sebastian, Generalagent, Bamberg, Weidendamm 1c.
Rogister Ludwig v., Augsburg, Volkartstr. 7.
Schamper Andreas, Bergmann und Landwirt, Peißenberg.
Schmid Hans, Kaufmann, Bamberg, Leinritt 6.
Schübel Wolfgang, Kaufmann, Ansbach, Nürnbergerstr. 23.
Senfried Albert, Bankbeamter, Traunstein, Theresienstr. 4.
Sorge Dr. Herm., München, Promenadeplatz 3/2.
Spengler L., Kaufmann, Ansbach, Oberhauserstr. 65.
Strebel Fr., Oberregierungsrat a. D., Ansbach, Würzburgerstr. 22.
Süddeutsche Lehrerbücherei, München, Rosental 7.
Tremel Paul, Bezirksamtman, Obernburg a. M.
Wehr Dr. Fritz, Rechtsanwalt, Bamberg, Am Kanal 11.
Weimarer Genealog. Abend (1. Vorj. Bankprokurist Fabian, Weimar, Cranachstr. 28 a).
Wiedemann Josef, Zahntechnisches Laboratorium, Bamberg, Luitpoldstr. 10.
Zörkendörfer Paul, Kaufmann, Karlsbad (3. gold. Ring).
Zottmann Max Ritter von, Polizeimajor, Regensburg, Margaretenstr. 9.
Zweibrücken Bürgermeisteramt.

Adressenänderungen.

Maier Luitpold, Würzburg, nun Morellistr. 9b.

Gestorben.

Majer Gustav Adolf, Obersekretär, Ludwigstadt (Dfr.).

Ruffin Rudolf Frhr. v., Oberregierungsrat, Brückenau-Stadt (Hfr.), am 12. Dez. 1925.

Aufruf des Schatzmeisters.

Hierdurch mache ich unsere sehr verehrlichen Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom Mitgliederbeitrag das erste Vierteljahr mit RM. 1.50 fällig geworden ist.

Da ich wohl annehmen darf, daß die sehr verehrlichen Mitglieder auch heuer wieder wie im Vorjahre in der Mehrzahl einer Zahlung des ganzen Beitrages von RM. 6.— den Vorzug geben, liegt der heutigen Nummer eine ausgefüllte Zahlkarte bei.

Die Vorstandschaft des Bayerischen Landes-Vereins für Familienkunde ist dankbar, wenn möglichst zahlreich die Jahresbeitragszahlungen umgehend geleistet werden, damit ihr die für die Geschäftsführung notwendigen Mittel an die Hand gegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit seien einige säumige Mitglieder daran erinnert, daß diese bisher unterlassen haben, den längst fälligen Jahresbeitrag 1925 einzubezahlen. Es wird wiederholt um sofortige Einfindung gebeten.

Franz Giehrl, Schatzmeister.

WERBET NEUE MITGLIEDER!

Angabe
 von Anschriften
 zur Versendung von Probeheften
 und Werberufen
 erbeten.

LITERATUR FÜR FAMILIENFORSCHER:

Die Nühinger, Chronik eines bayer. Bürgerhauses 1240—1909 (in losen Bogen). Herausgegeben von A. Sperl	GM. 3.—
v. Berchem, Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher	1.—
v. Berchem, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenforscher, Band 11)	9.—
Devrient, Familienforschung, geb.	1.60
Erben, Schmig-R., Redlich, Urkundenlehre, Teil 3, Privaturkunden, geb.	9.—
Finckh, Ahnenbüchlein	1.10
Finckh, Der Ahnenhorst	—80
Finckh, Der Ahnengarten, geb.	1.50
Finckh, Der Vogel Rock	3.50
Forst-Bataglia, Genealogie	2.—
Försemann, Altdeutsches Namenbuch, 2 Bde., ca.	160.—
Gaisberg-Schöckingen, Frhr. v., Genealogie und Heraldik, geb.	3.—
Grotefend, Abriß der Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit	1.60
Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit	4.80
Günther, Rassenkunde des deutschen Volkes, geb.	11.—
Günther, Deutsche Rassenbilder	1.—
Heinze, Die deutschen Familiennamen, geb.	8.—
Heydenreich, Handbuch der prakt. Genealogie, 2 Bde., kart.	16.—
Hildebrandt, Wappenfibel, kart.	1.50
Hupp, Wider die Schwarmgeister, 1. Heft: Berichtigung irriger Meinungen über das Wappenwesen, 2. Heft: Beiträge zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Wappen, 3. Heft: Zu den neuen Staatswappen, jedes Heft	1.—
Hupp, Runen und Hakenkreuz (Eine archäologische Studie mit heraldischen Schlußfolgerungen)	3.—
v. Klocke, Familienkunde, Gesellschaftskunde	1.25
Knötel, Bürgerliche Heraldik, kart.	1.—
Lenz, Menschliche Erblchkeitslehre, geb.	11.50
Lenz, Auslese und Rassenhygiene, geb.	9.50
v. Lüttgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum u. Ahnenprobe, kart.	5.—
Münchener Kalender, Jahrg. 1925 (u. die früheren Jahrg. zu Originalpreis)	1.—
Philippi, Wappen (Versuch einer gemeinfasslichen Wappenlehre)	—50
v. Sacken-v. Berchem, Heraldik, geb.	2.40
Scheidt, Einführung in die Familienkunde	8.—
Sommer, Familienforschung und Vererbungslehre, geb.	14.—
Sperl, Ahnenbilder und Jugenderinnerungen, geb.	4.50
Sperl, Der Archivar, geb.	4.50
Sperl, Die Fahrt nach der alten Urkunde, geb.	3.60
Sperl, Die Söhne des Herrn Budimow, geb.	6.50
Taschenbuch der Gräflichen Häuser, Jahrgang 1926, ca.	13.50
Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, ca.	13.50
Vogtherr, Prot. Kirchenbücher und andere pfarramtl. Regist. im Reg.-Bezirk Oberfranken	3.—
Vollmann, Flurnamen-Sammlung, 3. Auflage	2.—
Wecken, Familiengeschichtl. Bücherkunde f. d. Anfänger	1.—
Wecken, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung	5.20, geb. 6.70
Wecken, Deutsche Ahnentafel in Listenform, 1. Bd. Lfg. 1 12.—, Lfg. 2	15.—
Weißborn, Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte	6.—

vorrätig in

MAX KELLERER'S BUCHHANDLUNG, MÜNCHEN

Postcheckkonto Amt München Nr. 959 * Herzogspitalstraße 1 * Fernsprecher Nr. 57594.
Lieferung der gesamten genealogischen und heraldischen Literatur neu und antiquarisch